Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)
Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)

2.89
Nr.156
DM 3,90

CENAP REPORT



UFO Will Crash During Kansas Tornado

WAS uns 1989 erwartet! .. .. .. J.Carters UFO! .. .. ..

CENAP

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene*

W. Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
(Tel 0621-701370)

H. J. Köhler, Limbacherstr. 6
6800 Mannheim 62
(Tel 0621-[illegible])

CENAP versteht sich als private, unabhängige Institution zur Untersuchung des sog. UFO-PHÄNOMENS. In dieser Eigenschaft sind wir seit 1976 tätig und haben seither in etwa 380 als UFOs gemeldeten Erscheinungen Nachforschungen und Untersuchungen betrieben - selbstfinanziert. In den meisten UFO-Fällen konnten wir natürliche Erscheinungen und Phänomene unserer Welt vorfinden! Können wir vom CENAP eine Erklärung natürlicher Art für ein gemeldetes UFO finden, so nennen wir den "Übeltäter" einen **UFO-Stimulus**.

CENAP geht den gemeldeten Erscheinungen und Wahrnehmungen im naturwissenschaftlichen Rahmen (unter Berücksichtigung wahrnehmungspsychologischer und sozio-psychologischer Bedingungen und Einflüßen) nach, diese Tätigkeit wird mit fast schon kriminalistischem Spürsinn ernsthaft vorangetrieben. Vertreter des CENAP wurden als einzige UFO-Untersucher zur vertraulichen Diskussion ins Bonner **VERTEIDIGUNGSMINISTERIUM** (Führungsstab der Luftwaffe) geladen, das baden-württembergische **INNENMINISTERIUM** empfahl CENAP als Anlaufstelle für UFO-Sichtungen, das Braunschweiger **LUFTFAHRT-BUNDESAMT** sowie die Frankfurter **FLUGSICHERUNG** geben knifflige Meldungen um UFO-Wahrnehmungen an CENAP weiter. Polizeidienststellen, Länderbehörden, Institute der Luftfahrt sowie deutsche Botschaften im Ausland sind CENAP mit Auskünften dienlich.

CENAP dient der Öffentlichkeit als Anlaufstelle für UFO-Meldungen, hierzu wurde die Mannheimer Telefonrufnummer

0621 - 701370

eingerichtet. Gleichsam möchten wir ebenso interessierten Medien als zentrale Anlaufstelle für tiefergehende Informationen zum **UFO-PHÄNOMEN** dienen, um damit sachgemäße und kritische Unterlagen für die öffentliche Berichterstattung vermitteln zu können. Hierzu wurde ein umfangreiches Materialarchiv in Wort und Bild (Europas größtes UFO-Video-Archiv, z.B.) angeschafft. Inzwischen ist die UFO-Untersuchungsgruppe **CENAP** bundesweit durch Presse, Rundfunk und Fernsehen bekanntgeworden.

CENAP ist mit verschiedenen inländischen wie internationalen UFO-Organisationen assoziiert, ein weltweites Korrespondentennetz wurde aufgebaut. CENAP ist Mitglied der Wissenschaftler-Organisation GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften, Postfach 1222, 6101 Roßdorf), um auch hier den Kampf gegen Okkultismus und modernen Aberglauben zu führen. Die öffentliche Aufklärung hinsichtlich Beutelschneiderei, Scharlatanerie und unsauberen Machenschaften von Popularautoren ist unser gemeinsames Ziel. Im weiten Bereich der UFO-Phänomene entlarvt **CENAP** die Manipulationen der sogenannten Massenmedien wie Presse und TV.

DAS UFO-FACHJOURNAL CENAP REPORT

Monatlich publiziert **CENAP** das UFO-Fachjournal **CENAP REPORT**, welches von **CENAP-MANNHEIM** eigenverantwortlich herausgegeben wird- dieser Spezialbericht ist im Jahresabo für **DM 40,--** zu beziehen. Überweisung des Betrags auf das Postgirokonto Nr. **790 82-673** (Postgiroamt Ludwigshafen) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim-31 (BLZ 545 100 67), Vermerk im Empfängerabschnitt "1 Jahr CR".

*) **CENAP** ist Mitglied der *Gesellschaft zur wissenschaftl. Erforschung von Parawissenschaften*
CENAP ist Herausgeber des monatlich erscheinenden Fachjournals ***CENAP REPORT***
- Postscheck. Ludwigshafen Nr.79082-673 (BLZ 545 100 67)-

JIMMY CARTER SAH UFO

ein Beitrag von Werner Walter

Nachdem wir in der Januar-Ausgabe einen sensationellen Sichtungsfall des scheidenden US-Präsidenten Ronald Reagan publizierten, möchten wir uns nun der UFO-Wahrnehmung von EX-US-Präsident Jimmy CARTER annehmen, welche weltweites Aufsehen im Jahre 1977 erregte und bis heute immer wieder als glaubwürdiger Nachweis von ungewöhnlichen Himmelsphänomenen gehandelt wird.



Foto: USIS, København.

UFO-KLASSIKER

Jimmy Carter, 1969

Jimmy Carter: „Das Ding war so groß wie der Mond!"

Von WOLFGANG WILL **Washington/New York, 4. Juli**

UFO-Zeit! Weltweit wird in diesen Tagen die Frage diskutiert: Wird unsere Erde von außerirdischen Lebewesen besucht?

In die UFO-Diskussion hat jetzt sogar Jimmy Carter (51), demokratischer Bewerber für das Amt des US-Präsidenten, eingegriffen: „Ich bin davon überzeugt", sagt der ehemalige Gouverneur von Georgia, „daß UFOs existieren, denn ich habe ein solches unidentifizierbares Flugobjekt gesehen!"

Carter hat sein Erlebnis lange nur mit der eigenen Familie und mit Freunden geteilt, jenes Ereignis von Thomaston in Georgia im Jahr 1973: „Es war das verrückteste Ding, das ich je gesehen habe", sagt Jimmy Carter, „aber mit mir haben 20 Menschen zugeschaut. Das Ding war groß, sehr hell, und es veränderte seine Farbe, ja, es war so groß wie der Mond! Wir beobachteten es zehn Minuten lang, doch keiner von uns war in der Lage zu sagen, was es wirklich war."

„Das Ding hatte drei Lichter", ergänzt der 23jährige Jeff Carter die Erzählung seines Vaters. „Sie wechselten von Rot zu Grün. Mein Vater war sich im klaren darüber, daß es sich um kein Flugzeug handeln konnte: Er hat schließlich Nuklear-Physik studiert und in der US-Marine gedient."

Jimmy Carter, der die Präsidentschaftskandidatur seiner Partei bereits so gut wie in der Tasche hat, zieht aus seinem UFO-Erlebnis zwei Schlüsse:

● „Ich werde nie wieder Menschen verspotten, die sagen, sie hätten ein unidentifizierbares Flugobjekt gesehen."

● „Wenn ich Präsident werde, wird jede Information, die die UFOs betrifft, veröffentlicht und auch den Wissenschaftlern zugängig gemacht."

Dieses Versprechen ist in Kreisen der UFO-Forschung mit Begeisterung aufgenommen worden. Jack Acuff, Direktor des Washingtoner Untersuchungsausschusses für Luft-Phänomene (National Investigation Committee on Aerial Phenomena), erklärte: „In unseren National-Archiven liegt UFO-Material, das bisher niemals veröffentlicht worden ist. Es ist von außerordentlicher Bedeutung, daß eine Persönlichkeit wie Jimmy Carter jetzt in dieser Form dazu Stellung genommen hat."

Das UFO-Phänomen und die Frage, ob es auf anderen Planeten Leben gibt, möglicherweise technologisch weit höher entwikkelt als auf unserer Erde, fasziniert und beschäftigt längst nicht mehr nur die „UFO-Gläubigen" und die Science-fiction-Schriftsteller. Selbst die NASA setzt sich damit auseinander:

„Auch ich bin einem UFO begegnet!" gestand der amerikanische Präsidentschaftskandidat Jimmy Carter. Sohn Jeff (links) war Zeuge.

1. Im Ames-Forschungszentrum der NASA im kalifornischen Mountain View ist eine „Jagdgruppe" gebildet worden, eine „Mannschaft" von Wissenschaftlern und Technikern, die im Regierungsauftrag nach außerirdischen Intelligentien fahndet. Der Leiter dieser Gruppe, Dr. John Billingham, sagt heute etwas, was noch vor einigen Jahren als „unwissenschaftlich" verworfen worden wäre: „Wir haben nicht die geringsten Zweifel, daß intelligentes Leben — weit fortgeschrittener und komplexer als unser eigenes! — im Weltraum existiert."

2. Im Hauptquartier der NASA in Washington beschäftigt sich der in Deutschland geborene Wissenschaftler Jesco von Puttkamer mit möglichen NASA-Zukunftsprojekten. Er hat zunächst, aus eigener Initiative, ein Programm entworfen, das er „Stepping Stones" nennt: Er will also schrittweise, „von Stein zu Stein" springend, den Weltraum erschließen, ihn industrialisieren und kolonisieren. Sein Programm ist kürzlich von der NASA-Spitze gebilligt worden, er selbst erhielt dafür eine hohe NASA-Auszeichnung.

Wenn es wirklich, wie die „UFO-Gemeinde" glaubt, seit langem Besuche fremder Wesen auf der Erde gibt, müssen diese über Antriebssysteme verfügen, die uns noch völlig unbekannt sind. Wenn wir eines Tages weit über den Mond hinaus vorstoßen wollen, müssen also auch wir uns nach neuen „Motoren" umsehen, müssen wir nach Möglichkeit nahezu Lichtgeschwindigkeit erreichen.

„**Jesco von Puttkamer,** einst mit Wernher von Braun in der Raumfahrt-„Denkstube" Huntsville arbeitend, hat sich auch mit dieser noch immer ungelösten Triebwerksfrage beschäftigt. „Ein bemannter Rundflug zum Mars", sagt er, „dauert gut ein Jahr, mit einer Woche Aufenthalt dort. Aber wir haben die technologischen Grundlagen dafür, diese Zeit wesentlich zu verkürzen."

Es liegt mehr am Geld als an der Technologie: Würden die erforderlichen Mittel bereitgestellt, könnten von der NASA und der US-Industrie sofort eine Reihe von Optionen verfolgt werden:

● Da gibt es den Gaskern-Reaktor, der unsere Reisezeit in ferne Regionen beträchtlich verringern könnte.

● Da könnten Triebwerke auf der Basis der Laser-Fusion entwickelt werden, wobei Deutrium und Tritium mit einem Laserstrahl „beschossen" werden und zu Helium verschmelzen.

Jesco von Puttkamer hat für BILD am SONNTAG eine Berechnung aufgestellt. Sie betrifft den Stern Alpha Centauri, viereinhalb Lichtjahre von uns entfernt und damit eines der nächsten möglichen Sternen-Systeme mit Planeten. Für den Fall bemannter Erkundungen

Bild-am-Sonntag, 4.7.1976

Ufo: Die geheimnisvollen Wesen (I)

„Die Fremden untersuchten mich mit einem Stab"

fremder Sternensysteme muß nicht nur die Geschwindigkeit des Super-Raumschiffes, sondern auch die erforderliche Nutzlast oder Zuladung berücksichtigt werden. Das sieht im Falle von Alpha Centauri so aus:

● Entwickelt ein Erd-Raumschiff ein Viertel der Lichtgeschwindigkeit, benötigt es 16 Jahre, um die Region Alpha Centauri zu erreichen. Alle Nutzlasten (Astronauten, Treibstoffe, Nahrung, Sauerstoff) eingerechnet, müßte ein Raumschiff für eine derartige Reise beim Start 60 mal schwerer sein als bei der Ankunft.

● Bei Erreichen nur eines Zehntels der Lichtgeschwindigkeit könnte fünfmal mehr an Gewicht mitgenommen werden, aber die Reise würde dann 50 bis 60 Jahre dauern.

● Könnte man dagegen mit 99 Prozent der Lichtgeschwindigkeit fliegen, wären fünf Tonnen Nutzlast zu befördern. Dann würde die Reise zu Alpha Centauri in gut vier Jahren zu schaffen sein. Um eine solche Geschwindigkeit zu erzielen, müssen allerdings Antriebsenergien unglaublicher Stärke zur Verfügung stehen: sie müßten so groß wie zehn Prozent der gesamten Energie sein, die zu einem gegebenen Zeitpunkt von der Sonne ausgestrahlt wird.

Das alles klingt phantastisch! Hier überlappen sich Physik, wie wir sie kennen, und Metaphysik. Aber wer will ernstlich behaupten, daß „unsere Physik" und ihre Gesetze allgültig sind auch für den Rest des Universums?

„Hier können wir noch unsere blauen Wunder erleben", prophezeihen eingeweihte Wissenschaftler

Auch was Jimmy Carter erlebte, erscheint ihnen immer noch als ein „Wunder". In diese Kategorie fällt selbstverständlich auch, was Charles L. Moody, der an Bord eines UFO verschleppt worden sein will, zu erzählen hat:

Es war im August letzten Jahres. Feldwebel Moody, der heute auf einem überseeischen Flugplatz der USA Dienst tut, wollte sich auf der Holoman Air Force Baise in Alomogordo (US-Bundesstaat New Mexico) eine Nacht um die Ohren schlagen, weil die Meteorologen für diesen Abend des 13. August einen Sternschnuppenschwarm vorausgesagt hatten.

„Ich fuhr hinaus in die Wüste", erzählt der Berufssoldat, „und setzte mich auf den linken Kotflügel meines Wagens. Die Nacht war kristallklar. Meteore oder Sternschnuppen gab es nicht. Statt dessen kam dieses Ding da vom Himmel herunter, nur 100 Meter vor mir. Das war etwas, was ich vorher noch nie gesehen hatte! Obwohl ich fast jeden Flugzeugtyp der Welt kenne, kam ich zu keiner Lösung."

„Das Ding", so Moody weiter, „hatte die Form einer Untertasse, mit mehr als 15 Meter Durchmesser und sechs bis acht Meter Höhe. Ich bin kampferfahren", verteidigt sich Moody, „in Vietnam ausgezeichnet,

Dieser Mann will zu fremden Welten vorstoßen: Der Deutsch-Amerikaner Jesco von Puttkamer in einem Astronautenanzug.

aber jetzt war ich doch zu Tode erschrocken! Ich sprang von meinem Kotflügel, setzte mich hinters Steuer, wollte meinen Wagen starten, türmen — aber er sprang nicht an! Dabei war die Batterie noch nicht einmal einen Monat alt. Plötzlich hüllte ein Glühen mich und den Wagen ein, ein Licht ..."

Lange Pause, dann fährt Moody fort:

„Zwei Wesen verließen die Untertasse, kamen auf mich zu ... sie gingen nicht, sie schwebten, glitten ... ich wehrte mich ... schlug mit der Faust in dies eine Gesicht ... es war weich, gab nach ... sie nahmen mich mit in ihr Raumschiff, legten mich drin in einem laborähnlichen Raum auf einen Tisch ... untersuchten mich mit einem Stab ... ich erinnere mich an einen süßen Geruch, als wenn Melasse gebrannt wird ..."

Nach der „Untersuchung" zeigten die „Wesen" dem Feldwebel ihr Fahrzeug. Zum Antriebssystem meinte einer der „Gastgeber": „Versuchen Sie nicht, es zu verstehen, aber mit etwas Nachdenken könnt ihr Menschen auch darauf kommen."

Sie erklärten ihm, von der „Liga der Rassen" zu kommen, in die eines Tages auch die Menschheit aufgenommen werden könnte. Moody schildert die Fremden mit folgenden Worten:

„Ihre Schädel waren ein Drittel größer als die unseren. Sie hatten keine Augenbrauen, eigentlich überhaupt kein Haar. Ihre Augen waren rund, so groß wie Fünfmarkstücke. Ohren, Nase und Mund waren kleiner als bei uns, die Lippen sehr dünn. Alle trugen eng anliegende Anzüge."

Solche Schilderungen sind der NASA suspekt, obwohl der Lügendetektor-Spezialist Charles McQuiston den Zeugen Moody getestet hat und zu der Feststellung kam: „Dieser Mann scheint die Wahrheit zu erzählen."

Aber der Verdacht der NASA, daß Moody Halluzinationen zum Opfer gefallen sein könnte, entbindet die Raumfahrtbehörde doch nicht von dem Regierungsauftrag, bis Ende des Jahres — und zwar dem Weißen Haus direkt — über die bisherige Suche nach fremden Zivilisationen zu berichten.

Auf weniger offizieller, aber nicht minder wissenschaftlicher Basis wird der Weltraum schon seit langem nach Hinweisen auf fremde Zivilisationen „abgehorcht", und zwar mit gewaltigen Radio-Teleskopen. Was da im Gange ist, beschreibt der britische Wissenschaftskorrespondent Ian Ridpath mit den Worten: „Unsere Zivilisation wartet auf einen Telefonanruf bestimmter Art: von Leuten, die wir nicht kennen, die wir nicht erkennen werden, die wir vielleicht nicht einmal verstehen. Dieser Anruf wird ein Ultra-Ferngespräch sein: Es kommt aus dem Weltraum."

Nächsten Sonntag: Im Tiefschlaf zu fremden Planeten? US-Piloten kämpfen mit UFOs!

Bild-am-Sonntag, 4.7.1976

Jimmy Carter, ein ufopolitischer Wundervogel? Jimmy sah UFO, Jimmy besuchte UFO-Raumschiff, Jimmy soll UFO Geheimakten freigeben, Jimmy will die NASA zwingen UFOs zu untersuchen, und einiges mehr erhoffte die UFO-Gemeinde von Ex-Präsident Jimmy Carter.
Tatsächlich bließ ein frischer Wind in der Szene, als es gleich zu Anfang Mai 1977 in den Blättern knallte: **Jimmy Carter sah ein UFO !** Egal, ob die "Passauer Neue Presse", die "Süddeutsche Zeitung" oder "Die WELT" -alle hatten eine Schlagzeile für diese Nachricht parat. **OER SPIEGEL** griff in seiner Nr.17 vom 24.April 1978 das faszinierende UFO-Thema als Titelstory (garniert mit einer Billy Meier-Untertassen-Aufnahme) auf:

Spuk oder Wirklichkeit?

OIE UFOS KOMMEN

hieß es da und mit Strahlemann-Paßfoto wird "Ufo-Gläubiger Carter" vorgeführt: **"Ich habe selbst ein Ufo gesehen."** Der Spiegel weiter: "Tausende von Untertassen-Fans schrieben ans Weiße Haus und forderten, US-Präsident Carter möge endlich die bislang von der Regierung angeblich unterdrückten Geheimberichte über Unidentifizierte Flugobjekte (Ufo) herausgeben...Ende letzten Jahres regte Carter, der schon 1973, damals noch Gouverneur von Georgia, die Sichtung eines **leuchtenden Objektes** zu Protokoll gegeben hatte, bei der US-Raumfahrtbehörde eine neue Ufo-Untersuchung an. Doch die NASA weigerte sich, ein solch **verschwenderisches und wahrscheinlich ergebnisloses** Unterfangen zu starten."
Zu Anfang 1980 startete die **NEUE REVUE** eine Kampagne mit dem Titel **UFOS-Wir haben sie gesehen**, und Heft 6 vom 8.Februar 1980 brachte die Schlagzeile "Verschweigt Amerika der Welt die Wahrheit?" Mehr als 15 Millionen Amerikanern beteuern, Ufos gesehen zu haben, usw. "Niemals mehr werde ich über Menschen lachen, die behaupten, fliegende Untertassen gesehen zu haben! Denn ich sah selbst eine!" Der Mann, der das 1973 vor der Untersuchungsbehörde für Unbekannte Flugobjekte im US-Staat Oklahoma zu Protokoll gab, ist heute einer der mächtigsten Politiker der Welt: Amerikas Präsident Jimmy Carter. Carter, damals noch Gouverneur des US-Bundesstaates Georgia, sagte aus: **"Ich befand mich mit zehn Mitgliedern des Lions Clubs Anfang Oktober 1969 in Leary, Georgia, um dort einen Vortrag zu halten. Während einer Pause erblickten wir plötzlich das Ufo. Es war hell und groß wie der Mond, schimmerte erst bläulich, dann rötlich und kam unserer Gruppe bis auf 300 Meter nahe. Fast zehn Minuten konnten wir das unheimliche Objekt beobachten, bevor es wieder im All verschwand."** Die damalige Aussage des Präsidenten der Vereinigten Staaten führte in Carters Wahlkampf zu erbitterten Debatten, die erst endeten, als er sich verpflichtete, im Falle seines Sieges alle geheimen Archive des Landes über die Ufos öffnen zu lassen. Er tat es bis heute nicht. Hat Carter Angst wie alle seine Vorgänger seit 1945, daß die ganze Welt in Panik geraden könnte, wenn endlich die Wahrheit ans Tageslicht käme? Bis zu dem Tag, an dem Jimmy Carter sein Wahlversprechen einlöst, muß das zwingend angenommen werden. Soweit die Neue Revue, als wenn dieser Berichte nicht Methode hätte.
Die okkulte Presse Deutschlands konnte hier natürlich nicht vorbeiblicken und Ursula Jahnke's in Düsseldorf herausgegebene sog. **KONTAKT-BERICHTE von anderen Welten** griff in Nr.6 vom 18.Juli 1978 den Fall Carter als "Vertrauenskrise" auf. Die **Schlagzeile** hier:

Präsident Carter hat sein Wort gebrochen.

"Wie das US-Magazin NATIONAL ENQUIRER vom 27.Juni 1978 berichtet, hat Präsident Carter sein feierliches Versprechen an das amerikanische Volk gebrochen, alles im Besitz der US-Regierung befindliche Material über UFOs freizugeben. Während der Präsidentenwahl hat Carter in einem Exclusiv-Interview dem ENQUIRER versichert:

'Wenn ich Präsident werde, dann werde ich jede einzelne Information über UFO-Sichtungen in diesem Land für die Wissenschaft und für das Volk freigeben.' Dieses Versprechen wurde erst kürzlich abermals von dem Sprecher des Weißen Hauses, Jim Purks, wiederholt. Dagegen wetterte der Abgeordnete Mario Biaggi von New York:'Der Präsident ignoriert ganz einfach das Verlangen des amerikanischen Volkes, über dieses lebenswichtige Problem informiert zu werden. Die US-Regierung ist da in einen **kosmischen Watergate-Skandal** von immensen Ausmaßen verwickelt. Die Regierung wagt zu behaupten, alle Informationen über die UFOs veröffentlicht zu haben. Das ist glatter Unsinn. Diese Regierung gehört dem Volk, und es gibt keinen Grund dafür, die Tatsachen von den Staatsbürgern fernzuhalten, daß wir das UFO-Problem untersuchen und daß wir der Nation einen Bericht über das vorlegen sollten, was wir dabei gelernt haben.'

Rho Sigma

Hierzu schrieb Ilse von Jacobi (damals noch Wiesbaden, heute in München lebend): **"Ich erhielt gerade einen Bericht, daß Präsident Carter ein UFO besichtigte!"** Und tatsächlich brachte ein Georg von Jacobi ins Okkultmagazin "Das Neue Zeitalter", Ausgabe Nr.40 von 1978, einen sensationellen Bericht und **DNZ deckt auf! US-Präsident Jimmy Carter besichtigte ein UFO!** Siehe so auch die Seiten 8-10 in diesem CR, doch leider fehlen hierzu genauere Quellenangaben für die Nachprüfung und auch in uns zugänglichen US-amerikanischen UFO-Schriften konnten wir hierzu nichts weiter nachlesen! Solcher Art von Gerüchten und Legenden finden sich immer wieder in der UFO-Literatur und finden auch nie ihre Bestätigung -man muß sie wohl nehmen, wie sie sind und bestens darf man sie als unterhaltsame Hirnblähung phantasiebegabter UFO-Journalisten betrachten.

Die älteste dem CENAP vorliegende Bestätigung entstammt dem "The **UFO INVESTIGATOR**" vom Oktober 1973, herausgegeben vom damals noch aktiven **NICAP** (=National Investigations Committee on Aerial Phenomena). In dem Bericht "Welle von Berichten verwirrt Georgia - Sichtungen schießen im Süden überall aus dem Boden" wird noch unbewußt die große Welle von 1973 vorweggenommen. NICAP damals:
"Wie ein Sommersturm, der ohne Warnung zuschlägt, brachen UFO-Berichte quer durch den Staat Georgia im letzten Monat herein und verursachten eine Kettenreaktion. Sie überschwemmten Dutzende von Städten, um dann auch über die angrenzenden Staaten hereinzubrechen." Wir wollen hier nicht die Welle direkt behandeln, sondern uns auf das Fall Carter beschränken. Weiter bei NICAP:
"Die ersten zwei Wochen im September brachten vereinzelte Berichte aus Georgia mit fortgesetzten Sichtungen durch Polizisten und Zivilisten. Während der zweiten September-Woche wurde Gouverneur James Carter zitiert, welcher sagte, er habe selbst eine Sichtung mit einer Gruppe von Freunden in Leary, Ga., gehabt. Der Vorfall geschah, wie auch immer, schon vor drei Jahren und hat keinen Bezug zum September-Flap."
Was kann der UFO-Forscher noch aus der internationalen und nationalen UFO-Literatur zu diesem Fall entnehmen? Ich will hier gerne einen Überblick verschaffen.
In den **Proceedings of the first international UFO Congress**, zusammengefaßt von Curtis G.Fuller und den Herausgebern des FATE-MAGAZINE (Mary M.Fuller, Jerome Clark, Betty L.White), veröffentlicht als Sachbuch bei WARNER-Books, New York, USA, 1980, finden wir einen weiteren Hinweis. Während des 24.-26.Juni 1977 kamen im Chicago'er Pick-Hotel führende Köpfe aus der ufologi=

Sicherheitsbeamter brach sein Schweigegebot:

CENAP-ARCHIV

DNZ deckt auf!

US-Präsident Jimmy Carter besichtigte ein UFO!



„Weshalb schweigt US-Präsident Carter über sein Erlebnis? Außerirdische sprachen mit ihm! Die Weltöffentlichkeit hat ein Recht darauf, informiert zu werden. Jimmy Carter war Gast in einem UFO! Aber – das alles ist noch streng geheim."



Exklusivbericht von Georg v. Jacobi

DAS FOLGENDE EREIGNIS IST WAHR. – Dafür verbürgt sich ein Beamter des Sicherheitsdienstes für den amerikanischen Präsidenten, den sein Gewissen trieb, die ihm aus seiner Arbeit in unmittelbarer Nähe des Präsidenten Jimmy Carter bekanntgewordenen Tatsachen an geeigneter Stelle preiszugeben. Keineswegs hatte jedoch etwa der Präsident ihm, dem Sicherheitsbeamten, etwas direkt anvertraut. Nein, dieser Beamte hatte sich aus Wortfetzen und Teilgesprächen seines obersten Chefs, die er direkt mithörte oder Telefonaten entnahm, die ganze Story zusammengesetzt – Stück für Stück –, bis alles lückenlos zusammenpaßte.

Dann aber konnte er es nicht mehr ertragen, dieses Wissen für sich zu behalten. Weil er aber wußte, daß ihm die großen Nachrichtendienste verschlossen bleiben mußten, wandte er sich an die Redakteure einer führenden amerikanischen Fachzeitschrift, die über solche Dinge bestens informiert ist. In einem persönlichen Gespräch mit der Redaktion konnte er seine Gesprächspartner von der Tatsache überzeugen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten – wie vor ihm schon Eisenhower – (was wiederum dem Sicherheitsbeamten nicht bekannt gewesen war) ein UFO besichtigt hatte!

Hier sein Bericht:

„Etwa Mitte Oktober 1977 fiel mir und auch Kollegen auf, die ständig in Nähe des Präsidenten sind, daß er sich verändert hatte. Seine Augen, die sonst gestrahlt hatten, blickten oft seltsam abwesend, und entgegen seinem gewohnten Lächeln und freundlichen Zurufen ging er achtlos an uns vorüber, als ob ihn etwas schwer belastete. Zuerst glaubte ich, die Politik mache ihm zu schaffen, die Sowjets, die Chinesen oder der israelisch-arabische Konflikt. Aber dann entdeckte ich den wahren Grund: **Es war die Begegnung mit Menschen von anderen Planeten!**

Und von da an wurde ich aufmerksam. Ich achtete auf jedes Wort, das der Präsident sprach, wann immer ich Dienst hatte. Einmal war Außenminister Vance bei ihm, und die Tür war einen Spalt breit offen. Da hörte ich den Präsidenten sprechen: ‚Was sollen wir damit bloß anfangen?', fragte er. Und Vance antwortete: **‚Vielleicht ist die Öffentlichkeit doch reif, es zu wissen. Wir können die Dinge nicht länger geheimhalten!'**

Der Präsident zögerte mit der Antwort. ‚Ich weiß ... aber das Pentagon fürchtet die Reaktion der Öffentlichkeit. Sie rechnen mit einer Panik. Ich habe immer wieder versucht, sie zu überzeugen, daß jedermann wissen muß, was vorgeht, und ich bete darum, daß es geschieht. Ich weiß, daß sie da sind, Cyrus. Ich habe sie doch selbst gesehen, und die Begegnung im vorigen Monat hat es erneut bestätigt!'

Anfangs wußte ich nicht, was Carter mit dem ‚Treffen im Monat zuvor' meinte. Und was konnte er mit eigenen Augen gesehen haben? Ich mußte es herausfinden! Und ich fand es heraus.

Ein paar Tage später war ich anwesend, als der Präsident mit jemandem telefonierte. Er sprach auf einer Sondernummer, die für wichtige Staatsgespräche benutzt wird. ‚Wo wurden die UFOs gesehen?' fragte er. Könnt ihr die Berichte von der NASA überprüfen lassen? Sonst könnten sie uns außer Kontrolle geraten!'

Während der folgenden 15 bis 20 Minuten hörte ich, wie Carter über ein privates Erlebnis sprach. ‚Sie waren wirklich, bestimmt!', sagte er. ‚Und es waren noch drei andere dabei. Die Dinger wechselten die Farben unmittelbar vor uns und flogen am Himmel Zickzack. Ich war verblüfft, denn ich hätte nie geglaubt, daß so etwas wirklich existierte. Jetzt aber weiß ich, wir sind nicht allein.'

Dies alles sagte der Präsident in so erregtem Ton, wie ich nie zuvor gehört hatte. Dann aber kam jener Nachmittag, als Carter mit seinem Pressesprecher Jody Powell über dieses Thema sprach. Er bat ihn, die Dinge so lange wie möglich von der Presse fernzuhalten. ‚Ich weiß, daß sie die Wahrheit über UFOs wissen wollen; aber ich muß erst bei der NASA (National Astronautic and Space Agency) anfragen, was sie freigeben wollen. Ich habe sie sogar ersucht, ein Büro einzurichten, das die Öffentlichkeit laufend über diese Dinge informiert. Vielleicht kann der neue Film „Unheimliche Begegnung der dritten Art" dazu beitragen, die Geheimhaltungspolitik des Pentagon zu lockern. Ich hoffe es jedenfalls.'

Was ich aber dann erfuhr, hat mich so erschüttert, daß ich es los werden muß, weil es mich bis zur Unerträglichkeit belastet. Deshalb bin ich auch in Ihre Redaktion gekommen. Denn die großen Zeitungen würden mir nicht glauben oder mich verpetzen, und dann gute Nacht! Gefängnis wäre noch das wenigste, was mir passieren würde!

CARTER BERICHTET JODY POWELL SEINEN BESUCH IN EINEM UFO

Carter also sagte Powell, wie er eines Abends sehr spät in seinem Büro angerufen worden sei. „Diese Nummer kennen nur wenige, und so wußte ich, daß es etwas Wichtiges sein mußte. Die Stimme am Telefon bat mich, ohne einen Namen zu nennen, um ein Treffen. Dabei erwähnte der Anrufer Dinge aus meiner Jugend, von denen niemand etwas weiß. Er konnte sogar meine Gedanken lesen und wußte, daß ich allabendlich bete. ‚Wir halten es für notwendig, Mister President, daß eine Begegnung mit Ihnen persönlich stattfindet, die das Wohl Ihres ganzen Planeten betrifft.' Jody, es mag verrückt klingen, aber diese Stimme gehörte jemand von einer anderen Welt. Ich fühlte es genau vom Beginn unseres Gesprächs an, und deshalb folgte ich der Anweisung, sie in einer abgelegenen Stelle im Bereich von Andrews Air Force Base zu treffen.

Sofort bestellte ich mir einen Wagen und fuhr mit zwei Geheimdienstlern an den genannten Ort. Es war eine sternenklare Nacht, und nach wenigen Minuten Wartens sah ich im Norden ein helles Licht, das näher und näher kam und schließlich über uns schwebte. Da sahen wir, daß es ein UFO war, so wie es tausendfach fotografiert worden

CENAP-ARCHIV

Zur DNZ Titelseite

ist. Ich stieg aus und sagte den Beamten, daß alles o. k. sei. Ich hatte nicht die geringste Angst und fühlte mich großartig.

CARTER WIRD VON EINEM LICHTSTRAHL INS INNERE TELEPORTIERT

Dann hörten wir einen Summton, und im Boden des UFOs über uns erschien eine Öffnung. Ein Lichtstrahl schoß heraus und traf mich an der Schulter, so daß mir siedendheiß wurde. Da aber war ich schon im Raumschiff. Ich befand mich in einem runden Raum. Um einen großen Tisch saßen menschliche Wesen wie wir. Einer – offensichtlich ihr Führer – trat auf mich zu und legte mir seinen Arm auf die Schulter als Zeichen der Freundschaft. ‚Wir begrüßen Dich als uns ebenbürtig', sagte der Außerirdische mit einer metallisch klingenden Stimme. ‚Wir haben Dich viele Jahre lang genau beobachtet, und wir glauben, daß Du die Menschen von unserer Realität überzeugen kannst und wirst. Es ist Zeit, daß die Menschheit der Erde von unserer Existenz weiß, denn dies ist für euch lebenswichtig! Wenn ihr nicht sofort alle Kriegsvorbereitungen auf globaler Ebene stoppt, kann euer Planet total zerstört werden. Es kann bald zu spät sein, und dann sind alle Chancen, die Erde zu retten, dahin. Du bist der erste Präsident, der wirklich Bescheid weiß. Zögere deshalb nicht länger, die Wahrheit bekanntzumachen!'

Carter vertraute Jody dann noch an, daß innerhalb der nächsten zwölf bis 15 Monate ein besonderes Ereignis im Zusammenhang mit UFOs vorausgesagt worden sei, um unsere Welt endlich von der realen Existenz außerirdischer Menschheiten zu überzeugen. ‚Was das sein soll, weiß ich nicht; aber es wäre gut, denn wir können dies alles nicht länger unter Verschluß halten – es wird zu schwierig!"

Hier endet der Bericht des FBI-Beamten. Gefragt, ob er glaube, daß Carter sein Erlebnis bekanntmachen würde, antwortete er: „Ich bin sicher, daß er das gern täte, denn er möchte nichts vor der Öffentlichkeit geheimhalten, weil sie ja ein Recht auf Information hat."

Für die Welt-UFO-Forschung ist der Besuch Präsident Carters in einem außerirdischen Raumschiff nichts Ungewöhnliches mehr, seit seinerzeit Präsident Eisenhower gleich mehrere Raumschiffe in Edwards Air Force Base besuchte. Damals wurde der Bericht darüber genauso unterdrückt, wie dies bisher mit Carters Besuch geschah. Doch möchten wir den DNZ-Lesern den seinerzeit durch die Kanäle der Welt-UFO-Forschung geschleusten Bericht über den Eisenhower-Besuch im Weltraumschiff, der der Öffentlichkeit damals vorenthalten wurde, bekanntzugeben.

AUCH EISENHOWER WAR IN EINEM WELTRAUMSCHIFF

Neben der Welt-UFO-Forschung hat die Borderland Sciences Research Association (Gesellschaft zur Erforschung der Grenzwissenschaften) Unterlagen über den Besuch des damaligen Präsidenten Eisenhower in einem Raumschiff. 1954 war in der Nähe von Edwards Air Force Base ein UFO gelandet, dessen Insassen unbedingt Verbindung mit dem Präsidenten aufzunehmen wünschten. Eisenhower, der von General Mac Arthur über die Existenz dieser Flugkörper genau informiert worden war, folgte der Einladung. Er fand den gelandeten Diskus am Ende einer der Landepisten in der kalifornischen Wüste und war fasziniert, als er das Raumschiff mit seinen Begleitern besichtigen durfte. Im Laufe der 24 Stunden, die das UFO gelandet war, rief Eisenhower Wissenschaftler aus allen Teilen des Landes zusammen, um es ihnen gleichfalls vorzuführen. Da Eisenhowers Besuch jedoch geheim bleiben mußte, die ihn ständig beschattenden Journalisten aber unbedingt wissen wollten, wo er sei und schon munkelten, er sei ermordet worden, gab sein Pressebüro die Meldung aus, er hätte eine dringende Zahnreparatur vornehmen lassen müssen.

Doch war damals der Schweigevorhang noch so absolut dicht, daß nur durch die Indis-

CENAP-ARCHIV

schen Forschung zusammen. Während des Kongreß gab es ein kurzes Gespräch zwischen Dr.J.G. Melton (Direktor des amerikanischen Instituts zur Studie amerikanischer Religionen) und dem CUFOS-Mitglied Bill Pitts, hören wir hier mal hinein.

Melton: Wir sollten hier einmal ein paar Minuten verbleiben und einer Person zuhören; es ist Bill Pitts, welcher mit der Regierung zusammenarbeitete um UFO-Daten freizubekommen.

Pitts: Was ich zu sagen habe ist etwas zur vermeintlichen Ankündigung durch den Privatmann Jimmy Carter, wonach, wenn er zur Präsidentschaft gewählt werden würde, er dem amerikanischen Volk all das freigeben werde, was unsere Regierung über UFOs weiß. Am 11.Februar 1977 erhielt ich einen Telefonanruf, der schließlich vierzig Minuten dauerte und aus einem Büro des Pentagon kam. Gestern Abend noch erreichte mich ein Anruf vom Executive Office of the President - Dr.Press Office of Science and Technology Policy. Ich soll dort nächste Woche vorbeikommen, um mit ihnen darüber zu diskutieren, was Quellen für UFO-Informationen sein könnten. Wenn Sie also Hintergrund-Informationen haben, vielleicht zu einer besonderen Behörde, von der Sie denken, sie studiere UFOs, dann lassen Sie mich dies nun wissen. Ich werde die Leute des Präsidenten dann damit konfrontieren.

Frage aus dem Publikum: Warum haben sie nun gerade Sie kontaktiert?

Pitts: Grund mag sein, daß ich eine UFO-Konferenz 1975 in Forth Smith, Arkansas, leitete. Damals lud ich nicht nur UFO-Organisationen ein, sondern auch Regierungs-Behörden. Soweit ich weiß, war dies bisher die einzige derartige Konferenz, welche offiziell von Regierungspersonal besucht wurde. Leute von **NORA**, **NASA** und der Air Force waren anwesend.

Leider hörte man über die Bemühung von Herrn Pitts nichts mehr weiter. Noch reagierten die versammelten UFOlogen auf seinen Vorschlag, ihm vermeintliche Regierungsbehörden zu benennen, die vermeintlich (nach Ansicht der UFOlogen) in UFO-Angelegenheiten verstrickt sind. Der populärwissenschaftliche amerikanische **SCIENCE DIGEST** griff im November 1981 die UFO-Frage mit der Titelschlagzeile "UFOs: Astronomers Latest Reports" auf. In dem Bericht "Wissenschaftler, welche UFOs gesehen haben" komm t Autor Patrick Huyghe auch auf unseren Fall zurück:

"Eine andere gutbekannte Sichtung stammt von einem Nuklearphysiker, der inzwischen auch US-Präsident war. Es geschah im Januar 1969 in Leary, Georgia.Es gab mehr als ein Dutzend von Zeugen für dieses UFO, einer davon war Jimmy Carter. Über die Dauer von 10 Minuten erschien ein scharf-umrißenes Licht am Himmel, dann

kretion eines Journalisten der Vorfall überhaupt bekannt werden konnte. Auch von ihm brachte keiner der großen Nachrichtendienste oder eine Tageszeitung nur eine Zeile. Und es gibt Geheimberichte, daß Präsident Kennedy ebenso wie Chruschtschow von Außerirdischen aufgesucht wurden, auf deren Initiative seinerzeit der rote Draht zwischen Moskau und Washington eingeführt wurde, um zu verhindern, daß ein Atomkrieg ausgelöst würde, wenn ein UFO versehentlich für ein Feindflugzeug gehalten würde. Ein Fall, der um ein Haar eingetreten wäre, wenn nicht ein besonderer US-General im letzten Augenblick nochmals die „Feindmeldung" überprüft hätte, um herauszufinden, daß es sich um kein irdisches Flugzeug handeln könne, das den Alarm ausgelöst hatte!

Leider ist über den Inhalt der Gespräche, die Eisenhower und andere mit den UFOnauten führte, nichts bekanntgeworden. Nach dem vertraulichen Bericht eines anwesenden Offiziers sprachen sie ein gutes Englisch und erklärten, von einem Planeten des Fixsterns Betageuze zu kommen. Ihre Lebensbedingungen dort würden denen unserer Erde entsprechen. Für die Wahrheit dieses Treffens verbürgt sich übrigens auch Astronaut Gordon Cooper, zur Zeit Berater bei den Walt Disney Productions. Er weiß, daß die Luftwaffe das UFO sehr ausführlich fotografierte und der Film nach Washington gebracht wurde, wo er in den Geheimarchiven verschwand wie so vieles andere Material, auf dessen Herausgabe die UFO-Forschungsgesellschaft Ground Saucer Watch in Phönix, Arizona, den US-Geheimdienst CIA verklagt hat.

Denn der sogenannte Robertson Panel Report, 1953 erstellt, der die Geheimhaltung aller UFO-Aktivitäten für die Angehörigen der US-Streitkräfte zur Pflicht machte und empfahl, solche außerirdischen Flugkörper als bekannte Erscheinungen wegzuerklären, wurde erst vor kurzem teilweise freigegeben. Hierzu gehört auch der geheime UFO-Report der Rand Corporation, der ebenfalls vor über 20 Jahren erstellt wurde und seinerzeit nur wenigen Eingeweihten zugänglich war.

DAS NEUE ZEITALTER

NR. 40/78

zog es sich langsam wieder zurück, kehrte wieder und zog dann wieder zurück, um nun endgültig zu verschwinden. Carter sagte, daß das Objekt in der Größe leicht kleiner als der Mond war und seine Farbe von blau zu rot sich änderte. Er schätzte die Entfernung des Lichts auf vielleicht 300 bis 1000 Yards. Der Computer-System-Analyst und Autor des skeptischen Werks **THE UFO VERDICT**, Robert Sheaffer, ist überzeugt, das Carter's Objekt tatsächlich nur die Venus war, welche hell am westlichen Himmel in dieser Nacht erschien und auch im selben Höhenwinkel, wie Carter sein Objekt angab.."

Im C.Bertelsmann-Verlag erschien 1978 das Bestseller-Werk **DAS UFO-PHÄNOMEN** von Johannes von Buttlar, welches **Beweise für unheimliche Begegnungen der ersten, zweiten und dritten Art nach authentischen Quellen und Geheimakten der CIA und des KGB** mit sich bringen soll. Im Anhang mit "Stellungsnahmen auf höchster Ebene" wird verkündet, daß auch Präsident Jimmy Carter an UFOs glaubt.Ab Seite 203 läßt von Buttlar den Präsidenten sprechen:

"...Es war das Tollste, was ich jemals erlebt habe..."

Jimmy Carters 25 Jahre alter Sohn Jeff gab sonach während der Präsidentschaftskampagne für seinen Vater weitere Einzelheiten über das bemerkenswerte Erlebnis bekannt und auch Jimmy Carter's 79jährige Mutter Lillian stand ihrem Sohn bei: "Das Ufo machte einen gewaltigen Eindruck auf Jimmy." Aus welcher CIA- oder KGB-Akte der UFO-Baron dies nun hat, ist bis heute unbekannt geblieben -genauso ist die Frage des interessierten Lesers grundsätzlich gestattet nachzufragen, wo überhaupt die geheimen Dokumente in dem ganzen Buch zu finden sind. Trotz mehrmaliger Lektüre konnte CENAP nicht fündig werden...

1982 brach das Zeitalter der Entführungen an und Heyne brachte **Von UFOs entführt** (Autor Budd Hopkins) heraus. Keine Angst: Carter ist nicht vom UFO entführt worden! Hopkins stellt nur die Frage, warum gerade ein Mensch wie Ronald Reagan oder Jimmy Carter "oder meinetwegen auch Wissenschaftler wie Carl Sagan und Robert Jastrow unbedingt im Zentrum des Interesses der Besucher stehen müssten, die von einem anderen Stern zu uns kommen!" Diese philosophische Anwandlung schmeißt er seinen Zweifeln entgegen, ohne scheinbar zu wissen, das der erwähnte J.Carter ja auch schon von UFOs kontaktiert wurde, wenn auch nur, daß er auserwählt ist, ein himmlisches Gefährt sehen zu dürfen (?).

Das Beste, Verlag Stuttgart, brachte 1983 ein großformatiges und aufwendiges Werk zur **Faszination des Unfassbaren** (Geheimnisse und Rätsel des Übernatürlichen und Außerirdischen) heraus, wo auf S. 312 die Zwischenschlagzeile "Auch Jimmy Carter sah ein UFO" das Unglaubliche verkündet: **"Die Menschen, welche die Berichte liefern, stammen aus allen Bevölkerungskreisen. Zu ihnen gehörten der amerikanische Expräsident Jimmy Carter, weiter Astronauten, Astronomen, Piloten, Polizisten, Arbeiter, Hausfrauen."** Dies alles läuft darauf hinaus, zu bestätigen, daß die meisten Begegnungen mit solchen Phänomenen "glaubwürdige Beobachter von relativ unglaubwürdigen Dingen" mit sich bringen.

GROSSE MYSTERIEN - FLIEGENDE UNTERTASSEN, RÄTSEL IM ALL.So der Titel eines aufwendig gemachten Bilderbuchs aus dem ansonsten wenig bekannten "Christoph Columbus Verlag", Autor: Roy Stemman. Copyright lag 1978 bei Aldus Books, London. Auf Seite 237 beginnt Kapitel 13 ("Ein bevölkertes Universum?"). Hier die Darstellung:

"US-Präsident Jimmy Carter hatte 1973 eine fliegende Untertasse gesehen, nachdem er bei einem abendlichen Klubtreffen in Thomaston in Georgia eine Ansprache gehalten hatte. Er hatte mit Freunden das Treffen verlassen, als er ein UFO entdeckte, das anscheinend über einem Feld schwebte. 'Es war eine äußerst seltsame Ab=

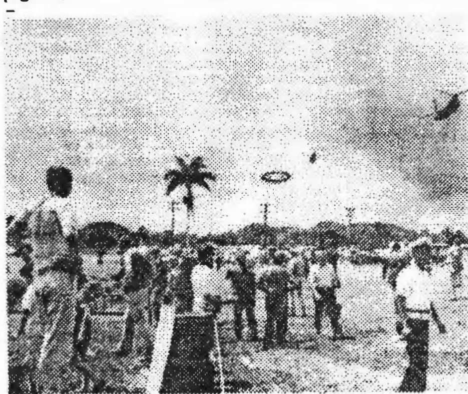
weichung vom Normalen, aber etwa zwanzig Menschen sahen es`, be= richtete der Präsident der Zeitung NATIONAL ENQUIRER während sei= ner Wahlkampagne."
Time-Life, Amsterdam, gab 1988 das Bilderbuch DIE UFOS in der Reihe "Geheimnisse des Unbekannten" heraus. Auf S.128 wird von der "Beobachtung auf hoher Ebene" berichtet - "an einem Herbst= abend des Jahres 1969 war der Gouverneur von Georgia, Jimmy Car= ter, in der Kleinstadt Leary im Freien und bereitete eine Rede vor, als er und etwa ein Dutzend andere Personen am Westhimmel ein helles Objekt wahrnahmen."

DER LÖSUNG ALLER FRAGEN AUF DER SPUR

"The Age of the UFO" erschien 1984 im Londoner ORBIS-Verlag, die Zusammenfassung übernahm Peter Brookesmith. Im Kapitel "A bird, a plane - or a UFO?" stellt man fest, daß "bei näherer Untersu= chung viele Fälle von UFO-Sichtungen eine perfekt gewöhnliche Er= klärung finden." Ein Beispiel: **"Jimmy Carter meldete als Gover= neuer von Georgia die Sichtung eines brillianten Lichtes am Him= mel, dies 1973. Das Licht, welches seine Farbe wechselte, schien für 10 Minuten ruhig in einer Höhe von 90 Metern zu schweben, bevor es auf Dachgipfelhöhe herabkam. Nach der Durchführung div= erser Manöver bewegte es sich davon. Zwölf andere Leuten bezeug= ten den selben Vorfall, und trotz der offiziellen Erkläung -das es in Wirklichkeit der Planet Venus war- herrscht immer noch der Glaube vor, daß dies ein UFO war."**
Jenny Randles schrieb **UFO REALITY** (Verlag Robert Hale, London, 1983). Hier gab auch sie schon zu, das Jimmy Carter zwar 1969 dachte ein UFO gesehen zu haben, aber sich dennoch täuscht und von einem Planeten in die Irre führen ließ! **"Dies UFO war leicht zu identifizieren. In diesem Fall können wir exakt feststellen, wo die Venus zur fraglichen Zeit am Himmel stand."**
Droemer Knaur brachte 1981 das gemischte,grenzwissenschaftliche Werk **Geheimnisvolle Welten** von Arthur C.Clarke heraus. Im Kapi= tel **UFOs: Fehldeutungen** wird erwähnt, daß **sich sogar die zuver= läßigsten Leute täuschen können**, was der UFO-Beobachtung von Jim= my Carter nachzutragen sei! **Die Venus wird so oft für eine Art Raumschiff gehalten, daß man sie "Königin der UFOs" getauft hat.** Zweifelsfrei sei Carter´s UFO die **VENUS** gewesen!
THE ENCYCLOPEDIA OF UFOS (zusammengefaßt von Ronald D.Story) kam 1980 bei DOLPHIN BOOKS in Garden City/New York, USA, heraus. Hier wird der 6.Januar 1969, 19:15 h, konkret als Zeitpunkt der Sich= tung genannt. Darüber gab es ja bisher nur Rätsel, man nannte gar bei "Time-Life" irgendeinen HERBSTABEND als Zeitpunkt, ver= rückt (oder unsaubere Recherche?). Hiernach nun wurde Präsident Carter´s Sichtung durch die Nachrichtenmedien kurz aufgegriffen, "gelegentlich akkurat, gelegentlich falsch." Story läßt den sog. UFO-"Debunker" Sheaffer zu Wort kommen und bringt dessen Venus-Erklärung vor. Daraufhin schrieb Story an den Pressestab von Ex-Präsident Carter und erfuhr von dort: "...als der Präsident noch Gouverneur von Georgia war, sah er ein Flugobjekt, welches er nicht imstande war zu identifizieren." (Zitiert nach einem Brief des White House vom 8.März 1978.)
Auch Margaret Sachs griff in **THE UFO-ENCYCLOPEDIA** (Perigee Books, New York, USA, 1980) den Fall von James Earl Carter auf, dem 39. Präsidenten der USA und "der erste amerikanische Präsident, der die Sichtung eines UFOs meldete." Auch Frau Sachs stimmt der Er= klärung VENUS zu. Sie führt außerdem noch einen zusätzlichen Fall auf, wonach am 17.Juni 1978 ein UFO nahe des Hubschraubers des

Präsidenten fotografiert worden sein. Dies geschah anläßlich ei= nes Besuchs Carter´s im panamaischen Fort Clayton, kurz nach dem Start der Maschine um 13:20 h. Das Objekt wurde visuell nicht wahrgenommen. Die Aufnahme wurde von Linda Arosemena gemacht und die Erscheinung zeigt sich auf dem letzten Bild der Filmrolle. Die Aufnahme zuvor, zehn Sekunden früher gemacht, zeigt keiner= lei mysteriöse Erscheinung auf! Gemäß Zeitungsdarstellungen ist Frau Arosemena ein Profifotograf und dient beim Fort Clayton Visual Information Office, eine Außenstelle der Defense Mapping Agency, Abteilung Inter-American Geodetic Survey. Die Fotogra= fin selbst war überrascht, das ovale Objekt auf dem Bild zu ent= decken. Sie schickte einen Abzug an Carter und erklärte im dazu= gehörenden Brief die Umstände der Aufnahme. Gemäß der 28.Juni 1978-Ausgabe der panamanischen Zeitung "Star and Herald" sollen junge Mädchen in Fort Amador die visuelle Sichtung von einem ähn= lichen UFO am Tag vor Carter´s Besuch gemeldet haben. Steht Car= ter unter UFO-Kontrolle?
Hierzu lesen wir mehr in der offiziellen Publikation von Private **UFO Investigations**, dem **THE UFO EXAMINER** (Ausgabe Nr.4, Dezem= ber 1978, Herausgeber: Ralph C.DeGraw, Hazleton/Iowa/USA, inzwi= schen eingestellt). Das Saturn-artige "UFO" wird hier in Kooper= ation mit namhaften Vertretern des CUFOS (namentlich Dr.Hynek und Allan Hendry) als ein Emulsionsfehler im Filmmaterial iden= tifiziert. Solcher Art Aufnahmen tauchen in der UFO-Szene gele= gentlich auf und haben vom Charakter her, immer das gleiche Aus= sehen: inmitten einer aufgenommenen Szenerie erscheint von sch= warzen "Halo" umgeben ein runder oder ovaler heller Gegenstand, oftmals umgeben von einem ringartigen Gebilde. Nachfolgend drucken wir Ihnen das behandelte "UFO"-Foto nach.

REFERENCE: (1) - International UFO Reporter, Aug. 1978 - page 10.



Doch zurück zum Fall der Carter`schen UFO-Sichtung.Die Probleme um den Fall sind erstaunlich, direkt schlampig kann man die Recher= che so mancher Autoren nennen (ich sagte es bereits). Selbst in einer Encylopedia geht man mit dem Sichtungsdatum unsauber um!!! Paris Flammonde schrieb in seinem HEYNE-Taschenbuch **UFOS-Es gibt wirklich** (1978) nieder, daß Carter sein Objekt ("ein merkwürdiges Himmelsobjekt") an einem **SEPTEMBERABEND IM JAHR 1973** sah, was nun? War es nun 1969, 1973? War es im Januar oder war es im September? Dies ist für die Bewertung des Geschehens besonders wichtig!!!

FEBRUARY 1977

UFO INVESTIGATOR

NATIONAL INVESTIGATIONS COMMITTEE ON AERIAL PHENOMENA
NICAP
NICAP • 3535 UNIVERSITY BLVD. WEST, SUITE 23 • KENSINGTON, MARYLAND 20795 • (301) 949-1267 • FOUNDED IN 1956

JIMMY CARTER'S 1973 UFO REPORT

During the autumn of 1973 hundreds of people throughout the United States reported UFOs to NICAP. Among those reports were two made by state governors. During the recent presidential campaign, Jimmy Carter was quoted by the National Enquirer as stating, "If I become President, I'll make every piece of information that this country has about UFO sightings available to the public. I am convinced that UFOs exist because I have seen one."

President Carter's conviction in UFOs is understandable since he not only saw one but also was one of the two governors who reported a UFO to NICAP in 1973.

On October 12, 1973, then-Governor Carter responded to NICAP's inquiries about his sighting with a letter and a report form. NICAP's Regional Investigator, Harry Lederman, handled the investigation.

President Carter's UFO sighting has been briefly reported by the news media, sometimes accurately, sometimes inaccurately. Since Jimmy Carter is the first U.S. President to speak publicly about a personal experience, NICAP believes that its members should have the complete report as it was submitted. President Carter's handwritten report has been typed for clarity.

CENAP-ARCHIV

NATIONAL INVESTIGATIONS COMMITTEE ON AERIAL PHENOMENA (NICAP)®
3535 University Blvd. West
Kensington, Maryland 20795
301-949-1267

REPORT ON UNIDENTIFIED FLYING OBJECT(S)

This form includes questions asked by the United States Air Force and by other Armed Forces' investigating agencies, and additional questions to which answers are needed for full evaluation by NICAP.
After all the information has been fully studied, the conclusion of our Evaluation Panel will be published by NICAP in its regularly issued magazine or in another publication. Please try to answer as many questions as possible. Should you need additional room, please use another sheet of paper. Please print or typewrite. Your assistance is of great value and is genuinely appreciated. Thank you.

1. Name Jimmy Carter
Address State Capitol Atlanta
Telephone (404) 656-1776
Place of Employment
Occupation Governor
Date of birth
Education Graduate
Special Training Nuclear Physics
Military Service U.S. Navy
2. Date of Observation October 1969 — Time AM PM 7:15 Time Zone EST
3. Locality of Observation Leary, Georgia
4. How long did you see the object? ____ Hours 10-12 Minutes ____ Seconds
5. Please describe weather conditions and the type of sky; i.e., bright daylight, nighttime, dusk, etc. Shortly after dark.
6. Position of the Sun or Moon in relation to the object and to you Not in sight.
7. If seen at night, twilight, or dawn, were the stars or moon visible? Stars.
8. Were there more than one object? No. If so, please tell how many, and draw a sketch of what you saw, indicating direction of movement, if any.

9. Please describe the object(s) in detail. For instance, did it (they) appear solid, or only as a source of light; was it revolving, etc.? Please use additional sheets of paper, if necessary.
10. Was the object(s) brighter than the background of the sky? Yes.
11. If so, compare the brightness with the Sun, Moon, headlights, etc. At one time, as bright as the moon.
12. Did the object(s) –
(Please elaborate, if you can give details.)
a. Appear to stand still at any time? yes
b. Suddenly speed up and rush away at any time?
c. Break up into parts or explode?
d. Give off smoke?
e. Leave any visible trail?
f. Drop anything?
g. Change brightness? yes
h. Change shape? size
i. Change color? yes

Seemed to move toward us from a distance, stopped-moved partially away—returned, then departed. Bluish at first, then reddish, luminous, not solid.

13. Did object(s) at any time pass in front of, or behind of, anything? If so, please elaborate giving distance, size, etc., if possible. no.
14. Was there any wind? no. If so, please give direction and speed.
15. Did you observe the object(s) through an optical instrument or other aid, windshield, windowpane, storm window, screening, etc? What? no.
16. Did the object(s) have any sound? no What kind? How loud?
17. Please tell if the object(s) was (were) –
a. Fuzzy or blurred. b. Like a bright star. c. Sharply outlined. X
18. Was the object – a. Self-luminous? X b. Dull finish? c. Reflecting? d. Transparent?
19. Did the object(s) rise or fall while in motion? came close, moved away-came close then moved away.
20. Tell the apparent size of the object(s) when compared with the following held at arm's length:
a. Pinhead b. Pea c. Dime d. Nickel e. Half dollar f. Silver dollar g. Orange h. Grapefruit i. Larger
Or, if easier, give apparent size in inches on a ruler held at arm's length. About the same as moon, maybe a little smaller. Varied from brighter/larger than planet to apparent size of moon.

21. How did you happen to notice the object(s)? 10-12 men all watched it. Brightness attracted us.
22. Where were you and what were you doing at the time? Outdoors waiting for a meeting to begin at 7:30pm
23. How did the object(s) disappear from view? Moved to distance then disappeared
24. Compare the speed of the object(s) with a piston or jet aircraft at the same apparent altitude. Not pertinent
25. Were there any conventional aircraft in the location at the time or immediately afterwards? If so, please elaborate. no.
26. Please estimate the distance of the object(s). Difficult. Maybe 300-1000 yards.
27. What was the elevation of the object(s) in the sky? Please mark on this hemisphere sketch
About 30° above horizon.
28. Names and addresses of other witnesses, if any.
Ten members of Leary Georgia Lions Club

29. What do you think you saw?
a. Extraterrestrial device?
b. UFO?
c. Planet or star?
d. Aircraft?
e. Satellite?
f. Hoax?
g. Other? (Please specify)

CENAP-ARCHIV

30. Please describe your feelings and reactions during the sighting. Were you calm, nervous, frightened, apprehensive, awed, etc.? If you wish your answer to this question to remain confidential, please indicate with a check mark. (Use a separate sheet if necessary.)

31. Please draw a map of the locality of the observation showing North, your position, the direction from which the object(s) appeared and disappeared from view, the direction of its course over the area; roads, towns, villages, railroads, and other landmarks within a mile.
Appeared from West--About 30° up.

CENAP-ARCHIV

32. Is there an airport, military, governmental, or research installation in the area? No
33. Have you seen other objects of an unidentified nature? If so, please describe these observations, using a separate sheet of paper. No
34. Please enclose photographs, motion pictures, news clippings, notes of radio or television programs (include time, station and date, if possible) regarding this or similar observations, or any other background material. We will return the material to you if requested. None.
35. Were you interrogated by Air Force investigators? By any other federal, state, county, or local officials? If so, please state the name and rank or title of the agent, his office, and details as to where and when the questioning took place.
Were you asked or told not to reveal or discuss the incident? If so, were any reasons or official orders mentioned? Please elaborate carefully. No.
36. We should like permission to quote your name in connection with this report. This action will encourage other responsible citizens to report similar observations to NICAP. However, if you prefer, we will keep your name confidential. Please note your choice by checking the proper statement below. In any case, please fill in all parts of the form, for our own confidential files. Thank you for your cooperation.
You may use my name. (x)
Please keep my name confidential. ( )
Signature: Jimmy Carter
37. Date of filling out this report 9-18-73

Auf Seite 14 und oben fanden Sie nun eine Reproduktion des origi= nalen **NICAP-Fragebogens**, mit diesem läßt sich nun faktisch arbei= ten -endlich. Man sieht, die Sichtung war eigentlich wenig auf= regend und kaum spektakulär zu nennen. Und was die UFO-Szene an Verwirrung und abenteuerlicher Spekulation anbot, ist nicht gerade ein Aushängeschild seriöser Tätigkeit. Ich suchte mich quer durch UFO-Bücher und -Journale aus aller Welt, leider konnte ich nichts sinnvolles zum behandelten Vorfall ausfindig machen. Man stellte sich vor: ein US-Präsident steht zu einer UFO-Sichtung, hat dies nicht eine besondere Wertigkeit für die UFOlogie?

DAS UFO-URTEIL: Untersuchung des Beweises
==

1981 publizierte **Prometheus Books** (Buffalo, New York/USA) ein er= staunliches Buch von einem bis Dato unbekannten Forscher namens **ROBERT SHEAFFER**: The UFO Verdict: Examining the Evidence. Hier ist eine umfangreiche DOKUMENTATION in Kapitel 2 (genannt: Close En= counter of the first kind: Jimmy Carter) aufzufinden, die es dem CENAP durchaus Wert ist, hier gebührenden Raum im CR bereitzustel= len...

Gegenüber dem, was einige Leute glauben, ist nicht jedermann der einen UFO-Bericht abgibt, irr und unglaubwürdig. UFOs wurden ge= meldet von Leuten aus allen Lebensbereichen. Öfters als man denkt sind UFO-Zeugen ehrwürdige und glaubhafte Personen und man wird ihnen kaum nachsagen, daß sie irgendwelchen geistigen Störungen unterliegen. Einige Male sind es hochstehende Personen ihrer Ge= meinde. Wissenschaftler, Ingenieure, militärische und zivile Pilo= ten und ebensogut Polizisten haben gemeldet, UFOs gesehen zu haben. Man kann nicht sagen, das all diese Leute lügen oder zeitweise ei= ner geistigen Irrationalität unterliegen. Ihre Aussagen sind so ehr=

lich wie eine menschliche Zeugenaussage nur sein kann, und es ist tatsächlich schwer ihnen zuzuhören, ohne den dringenden emotionel= len Wunsch zu verspüren, zu glauben was sie sagen.
Niemand kann ernsthaft diese Tatsachen in Frage stellen. Aber eine wichtige Frage muß beantwortet werden: Können diese Berichte von scheinbar glaubwürdigen Personen die reale Existenz von UFOs be= legen oder sind sie eher eine Warnung, das selbst ehrliche und glaubwürdige Personen gelegentlich Fehler in der Wahrnehmung ma= chen? Um diese Frage zu lösen, lassen Sie uns die UFO-Sichtung untersuchen, die ein gutbekannter Mann aus Georgia meldete.
Zehn andere Leute, wird gesagt, haben ihn begleitet als er seine nahe Begegnung der ersten Art erlebte - dies ist das, wenn ein UFO gemeldet wird, welches bis auf einige hundert Yards auf den Zeugen sich heranbewegt. Im Juni 1976 war Jimmy Carter aus Georgia der unleugbare Frontmann der demokratischen Partei als Nominant für den Posten des Präsidenten. In der 8.Juni-Ausgabe des Supermarkt-Revolverblattes **NATIONAL ENQUIRER** fand man die Schlagzeile:

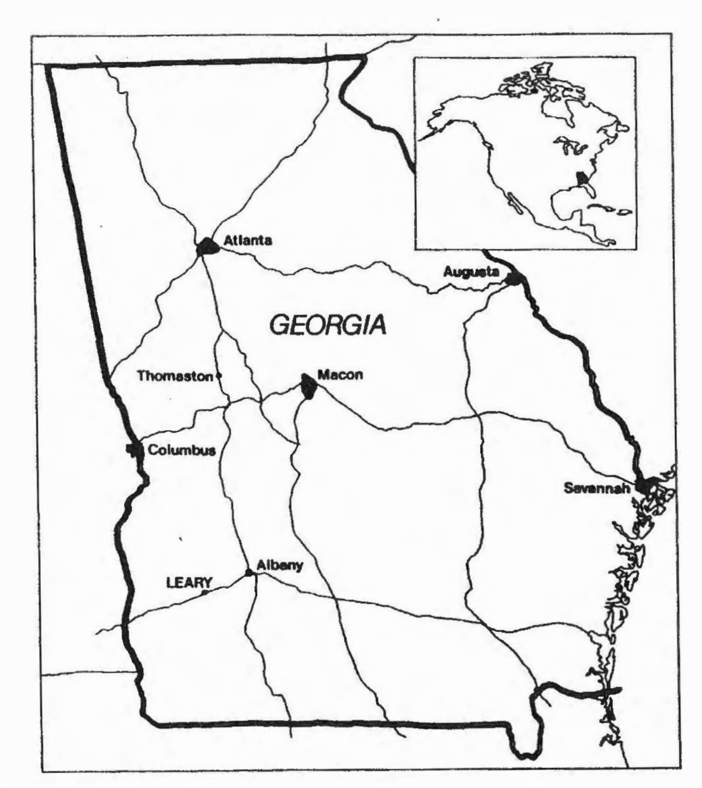
JIMMY CARTER: THE NIGHT I SAW A UFO

Es war diese Geschichte mit der meine Untersuchung begann. Der Ar= tikel basierte auf einem extrem kurzen Interview mit Mr.Carter, wel= cher sagte: "Ich bin überzeugt, das UFOs existieren, weil ich eines gesehen habe... Es war eine sehr besondere Erscheinung, aber über zwanzig Leute sahen sie... Es war das verwirrendste Erlebnis, was ich jemals hatte. Es war groß, es war hell, es wechselte die Farbe und es hatte die Größe des Monds. Wir beobachteten es für zehn Minuten, aber niemand von uns konnte sagen, was es war." Die Sich= tung geschah in Thomaston, Georgia, gemäß dem ENQUIRER, in Folge eines Vortrags 1973 am späten Abend, den Mr. Carter vor dem lo= kalen LIONS-Club hielt.
Der ENQUIRER zitierte Mr.W.Asbury Stembridge aus Macon, Georgia, welcher nicht nur die Sichtung mit Mr.Carter damals disktutiert hatte, sondern auch unterstützend sagte: "Meine Frau Charlotte sah das gleiche UFO." Während die Carter-Familie tatsächlich nicht be= reit war die Sichtung zu diskutieren, war also die einzige Möglich= keit Mr.und Mrs.Stembridge zu erreichen, übers Telefon und ich stel= lte fest, daß die abgedruckten Erklärungen nicht ganz akkurat waren. Mrs.Stembridge erklärte verbittert, daß sie dem ENQUIRER-Report "wieder und wieder" die Details ihrer eigenen gemeldeten UFO-Sich= tung beschrieb (welche geschah, als Mr.Carter NICHT anwesend war), aber sie trotzdem als Unterstützungszeuge genannt wurde. Mr.Stem= bridge hatte sich nur kurz daran erinnert, weil Carter ihm vor ei= nigen Jahren nur kurz mal die eigene UFO-Sichtung geschildert hat= te, "meine Erinnerung sagt mir, das ich ihn nicht in Thomaston be= gegnete" in der Nacht der Sichtung.
Milton Jones, ein Anwalt aus Columbus, Georgia, wird in der ENQUI= RER-Geschichte zitiert gesagt zu haben: "Ich erinnere mich lebhaft das Jimmy mir berichtete, wie er das UFO sah." Als ich Mr.Jones am Telefon sprach, stellte er den Fehler in der Darstellung deutlich= st fest; er hatte dem Reporter gesagt, daß seine Erinnerung an die UFO-Diskussion nicht "lebhaft" war, sondern eher wage. Carter hat= te den Vorfall einmal bei seiner Anwesenheit erwähnt, vor einigen Jahren, aber Mr.Jones war nicht imstande sich an die Details dazu zu erinnern. Als ich erwähnte, daß die ENQUIRER-Darstellung den Vorfall nach einem Vortrag beim Lions-Club in Thomaston ansiedel= tte, antwortete Mr.Jones: "Wenn dies beim Vortrag im Lions-Club von Thomaston geschah, dann wäre dies bekannt geworden damals, ab= ber dies ist defintiv dort nicht bekannt." Er erinnerte sich, daß das Gespräch irgendwo in einer Stadt "im Süden Georgias" statt= fand.

Bill Heule arbeitet für die Radiostation WSFT in Thomaston. Er ist schon lange im dortigen Lions-Club aktiv. Nachdem die ENQUIRER-Ge= schichte erschien, fragte Mr.Heule seine Freunde vom Club: **NIE= MAND ERINNERTE SICH AN EINEN SOLCHEN VORFALL** in der Nacht als Mr. Carter nach Thomaston kam. Mr.Heule sagte mir, daß er es schwie= rig fände zu glauben, daß die angegebene UFO-Sichtung beim Thoma= ston Lions-Club geschehen wäre, ohne das er davon hörte. Drei Ge= orgian'er, welche Jimmy Carter seit Jahren kennen, sagten mir, daß sie daran zweifeln, daß die Sichtung in Thomaston geschah.
Meine Untersuchung hatte soweit einen Ruhepunkt erreicht. Ich wus= ste nicht mehr, wie es weitergehen sollte. Ich stellte sonach di= verse Anfragen bei verschiedenen UFO-Forschern an, umschauend, ob jemand imstande wäre weitere Tatsachen zu dem Fall herbeizuschaf= fen. Schließlich riet mir jemand, daß ich mit Hayden Hewes, Direk= tor des "International UFO Bureau", in Kontakt treten sollte, wel= cher einen Kurzbericht über die Carter-Sichtung für **Argosy-UFO** (November 1976) geschrieben hatte. Ich erreichte Mr.Hewes per Te= lefon in seinem Heim von Oklahoma City und er war es dann auch, der mir weiterhalf.
Als während des großen UFO--Flap von 1973 in einigen kurzen Presse= meldungen erwähnt wurde, daß auch der damalige Gouverneur von Geor= gia, Carter eben, ein UFO jüngst gesichtet hätte, schickte das sog. "International UFO Bureau" einen UFO-Sichtungsfragebogen an Carter im State Capitol von Atlanta. Carter überarbeitete den Bogen has= tig: seine handschriftlichen Antworten waren kurz und kaum zu lesen. Er schickte dann den Fragebogen nach Oklahoma zurück. Mr.Hewes be= saß die Freundlichkeit mir ein Dia des 1973er Berichts mit Carter's eigener Handschrift zu geben. Wie ich vermutet hatte, geschah der Vorfall nicht in Thomaston. Carter's eigene Darstellung bezog si= ch auf Leary, Georgia, einer Kleinstadt in der südwestlichen Ecke des Staats (dem Geburtsort der im Show-Business bekannten Jackson-5 und von Michael Jackson). Mr.Carter gab nicht das exakte Datum des Vorfalls an, aber er schätzte es auf Oktober 1969 und nicht auf 1973 wie es der NATIONAL ENQUIRER behauptet hatte. Die Zeit der Sichtung wurde mit 19:15 h angegeben, dies war Carter schein= bar deswegen so genau bekannt, weil er "außerhalb wartete, bis das Treffen um 19:30 h begann." (Der NE machte daraus "nach" dem Tref= fen!)
Das Objekt war "bläulich zuerst - dann rötlich", es "schien sich auf uns zuzubewegen in einer gewißen Entfernung, anzuhalten, wie= der davonzu-bewegen, um wieder zurückzukehren." Es erschien klar in über 30° Höhe im Westen. Mr.Carter erklärte,das "10 Mitglieder des Leary, Ga., Lions-Club" ebenso das Objekt bezeugten, aber er führte diese Leute nicht namentlich auf, wie erbeten wurde. Auch wurden von ihm nicht alle Fragen beantwortet. Beschreibend die Winkelgröße des Objektes, gab Gov.Crater an, es mag "etwa die gleiche wie der Mond gewesen sein, vielleicht auch ein bißchen kleiner. Es variierte von heller/größer bis hin zur Größe eines Planeten -einmal aber war es so hell wie der Mond." Da die Option im Fragebogen angegeben ist, ob die Anonymität erwünscht ist, sch= rieb Carter in den Kasten für die Antwort: "Sie können meinen Na= men verwenden."
Nachdem nun der konkrete Ort der Sichtung bekannt war, schien es nun notwendig das exakte Datum festzustellen, bevor ich versuchen würde die Identität des Objektes festzustellen. Ich schickte so einen Brief an den Direktor des Lions-Club, suchend nach weiteren Informationen. Der Brief kam ungeöffnet an mich zurück, jemand hatte auf den Umschlag geschrieben: "Kein Lions-Club aktiv."
Informationen zu diesem Fall waren nicht leicht erhältlich! Da der Lions-Club der Post scheinbar nicht bekannt war. beschloß ich ein=

fach irgendjemanden in Leary anzurufen. Wahrscheinlich war Leary typisch für eine alt-amerikanische Stadt, wo jeder jeden kennt. Ich rief beim Bürgermeister-Amt an. Die Dame der Telefonzentrale antwortete mir freundlich und hilfsbereit, gleiches gilt übrigens auch für alle anderen Leary-Einwohner mit denen ich sprach. Sie erinnerten sich alle an den Tag als Mr.Carter nach Leary kam, ab= er sie konnten sich nicht mehr daran erinnern, welcher Tag dies exakt gewesen war, oder welcher Wochentag dies war. Sie wußten auch nicht mehr zu sagen, an welchen Tagen sich die Leute vom Lions-Club traffen. Und: sie hatten nichts über die Sichtung ei= nes UFO zu dieser Gelegenheit gehört.
Die Telefonistin riet mir, daß ich mit Marshall Jordan, Eigentü= mer des Jordan's Store, zwecks weiteren Informationen sprechen sollte. Mr.Jordan erklärte mir, daß der Lions-Club in Leary seit Jahren nicht mehr aktiv sei; der ehemalige Clubleiter sei Frank Lunsford, welcher inzwischen verstarb. Mr.Jordan erinnerte sich auch daran, wie Jimmy Carter nach Leary kam, obgleich er selbst nicht das Lions-Club-Treffen in dieser Nacht besuchen konnte. Er wußte auch nicht exakt, wann dies war. Und ebenfalls hatte er nichts über irgendein UFO gehört, welches gesichtet worden sein soll, als Jimmy Carter in der Stadt war. Mr.Jordan riet mir nun, Fred Hart anzurufen, ein ehemaliges Mitglied des nun aufgelösten Clubs.
Mr.Hart erinnerte sich, daß die Treffen Montags stattfanden, aber auch er war nicht imstande sich an das konkrete Datum zu erinnern, als Carter zu Besuch war. Mr.Hart hatte einige der Aufzeichnungen des Lions-Club in seinem Haus aufbewahrt, aber leider waren diese nach einem Feuer vernichtet worden. Wußte er irgendetwas über eine UFO-Sichtung während Carter's Besuch? Er wußte nichts davon, obwohl er mit Carter durch die Stadt gefahren war und den Nach= mittag mit ihm verbracht hatte. Aber er erinnerte sich nicht, daß dabei soetwas gesehen wurde. Ich gab an, daß die Sichtung wahr= scheinlich kurz vor dem Treffen stattgefunden habe und dies dann abends. Dies rüttelte seine Erinnerung wach: "Es schien sich so= etwas ähnlich einem blauen Licht oder irgendetwas anderes am Him= mel in dieser Nacht gezeigt zu haben...so wie ein Wetterballon, wie man ihn hochschickt oder soetwas...es ist für mich nicht beson= ders wichtig gewesen!" Hier hatte ich den ersten Hinweis in Leary! Mr.Hart, wie auch immer, war nicht so beeindruckt von der Sichtung wie Mr.Carter es scheinbar war; tatsächlich erinnerte er sich nur noch schwach daran. Er glaubt nicht, daß das Objekt irgendetwas außergewöhnliches war. (Als Kontrast dazu erzählte Jimmy Carter der ATALANTA CONSTITUTION, daß er nach der UFO-Sichtung direkt einen Cassettenrekorder nahm und eine Beschreibung des Geschehens als eine "sehr bemerkenswerte Sicht" aufsprach; Ausgabe vom 14.9. 1973.)
Auf Mr.Hart's Rat hin rief ich Stanley Shepard, Eigentümer der Shepard Oil Company Inc. an. Inzwischen hatte sich mein Interesse an dem Vorfall in der Stadt bekanntgemacht - es schien, daß die Carter'sche UFO-Sichtung nun erst zum Gesprächsstoff geworden ist. Wie die anderen erinnerte sich Mr.Shepard an Jimmy Carter's Be= such in Leary, doch er wußte nicht, wann dies war und er erinnerte sich auch, nichts über irgendeine UFO-Sichtung damals gehört zu ha= ben. Der Lions-Club, so erklärte er, hatte seine Treffen im Sch= wimmbad der Stadt abgehalten. Mr.Shepard besaß den Schlüßel für das Gebäude und gab an, daß er für mich die Aufzeichnungen dort im Ar= chiv überprüfen werde. (Die Leary-Untersuchung half mir Yankee zu verstehen, was man unter der "südlichen Gastfreundschaft" kannte.) Als ich Mr.Shepard zurückrief, erklärte er mir, daß die Aufzeich= nungen im völligen Chaos sich befänden und er keine Aufzeichnun=

gen für 1969 fand.
So suchte ich an Ort nach weiteren Hinweisen, die einzige Leary-Tageszeitung (der CALHOUN COUNTY COURRIER) besaß keine Unterla= gen die bis ins Jahr 1969 zurückgingen. Jack Perryman und Herman Balliet, ebenso ehemalige Mitglieder des Lions-Club, wären nicht imstande sich an irgendwelche zusätzlichen Details zu erinnern. Inzwischen, annehmend das das Objekt ein Ballon gewesen war, ver= suchte ich die Startquelle hierfür festzustellen. Astronomische Objekte waren auszuschließen, da kein brillianter Planet am we= stlichen Himmel in diesem Monat nach Sonnenuntergang sichtbar war. Noch konnte der helle Stern Arcturus als Erklärung dienen, da der Himmel gegen 19:15 h noch zu hell war, um diesen sichtbar werden zu lassen. Wie auch immer, Ballone können in großer Höhe noch von Sonnenstrahlen angeleuchtet werden, wenn man am Boden schon Dunkelheit vorfindet. Leider war ich nicht imstande irgend einen Ballonstartplatz in der Gegend um Leary auszumachen. Da dies nicht belegte, das somit kein Ballon sichtbar war, war die Beweisführung hierfür schwierig geworden. Es gibt keine zentrale Registratur für Ballon-Starts, also müßte ich alle möglichen Bal= lon-Startplätze abklappern. Da einige Ballone gar von einem an= deren Kontinent über den Ozean daherkommen können, war es einfach unmöglich alle möglichen Quellen für einen Ballonstart abzufragen. Ich kontaktierte drei der größten Forschungs-Ballon-Start-Einri= chtungen in den USA, aber keine von diesen hatte irgendwelche Bal= lons über Georgia während des Oktober 1969. Es ist möglich, daß Ballone von einem anderen Ort aus gestartet wurden, aber es ver= blieb unmöglich deren Bahn irgendwie auch nur zurückzuverfolgen. Kleine Wetterballone mußten ebenso berücksichtigt werden. Diese Ballone haben beim Start etwa einen Meter Durchmesser und dehnen sich beim Aufstieg weiter aus, wo sie in etwa 10.000 Metern Höhe den Wind meßen. Aber es gibt keine regulären Wetterballon-Start= plätze in einem Umkreis von 100 Meilen rund um Leary.
Wie auch immer, ich erfuhr von einem wichtigen Umstand, als ich mit einem Wissenschaftler und Professor vom örtlichen Kollege sprach: 1969 arbeitete die Marine in einem nun außer Funktion ge= setzten Luftfeld in Albany, Georgia, etwa 25 Meilen von Leary entfernt. Von diesem Airfield wurden regelmäßig leichte Ballons aufgeschickt, um Windmeßungen durchzuführen. (Da die Lösung eines UFO-Falls sich oftmals schwer antut, dies aufgrund verstümmelter Informationen hierzu, ist es nicht überraschend , daß so viele UFO-Berichte keine Lösung finden.) Wie auch immer, ich fand her= aus, daß die Marine-Ballone scheinbar keine Lösung für die UFO-Sichtung Carter's bedeuteten. Die Standardstartzeit für diese Ballons war um 0 h und 12 h und mit den Wetterbeamten kam ich überein, daß diese Zeiten strikt eingehalten wurden, mal abge= sehen von einigen Minuten Verschiebung vor oder danach. Gelegent= lich wurden zusätzliche Ballone um 6 h und 18 h gestartet, bezo= gen Greenwich Mean Time. Aber die Carter UFO-Sichtung geschah um 23:15 h GMT!
Mrs.Frank Lunsford ist die ältliche Witwe des Mannes, den man den "Rückgrat" des Lions-Club von Leary nannte. Sie erinnerte sich an die Nacht, an der Carter nach Leary kam, aber sie konnte sich ni= cht an das Datum erinnern und sie wußte auch nichts von irgendei= ner UFO--Sichtung. Wie sie sich erinnerte, waren die Club-Treffen immer Dienstags. Der Leary Lions-Club löste sich auf, nachdem ihr Mann verstorben war (eine Erklärung in der alle Lions-Club-Mit= glieder übereinstimmten). Mrs.Lunsford sagte, das sie zwar keine Briefe oder andere Dokumente über den Besuch Carter's habe, sie wußte aber das dieser Besuch gerade einige Wochen vor dem Tod ihres Mannes stattfand. Wann war Mr.Lunsford gegangen?



Übersichtskarte, welcher wir der dänischen SUFOI-Publikation UFO-NYT Nr.5 vom Sept.-Oktober 1983 entnahmen.

"17.Februar 1969", antwortete sie sofort. Wenn das korrekt war, was Mrs.Lunsford sagte, geschah die Sichtung **nicht** im Oktober 1969 wie Carter erklärt hatte! Dies müßte denn entweder im Januar oder Feb= ruar 1969 geschehen sein. Richterin Peggy Cowart vom Amtsgericht riet mir, daß ich mich an Mrs.Schramm wenden sollte, eine Repor= terin für den CALHOUN COUNTY COURRIER, welche nahe Edison lebt. Während Mrs.Schramm nicht imstande war irgendetwas neues anzufügen, war ihr Mann führendes Mitglied im weiterhin aktiven Lions-Club von Edison und er riet mir mich mit Mr.Charles Mask, langzeitiger Sekretär der Edison-Abteilung, in Verbindung zu setzen, welcher ei= ne gute Quelle für Aktivitäten des Lions-Club allgemein sei. Er er= klärte, daß Carter´s Funktion als Distrikt-Governeur für den Club Ende Juni 1969 auslief - womit ebenso ausgeschloßen wurden, daß der Oktober das korrekte Datum sein konnte. In die alten Ausgaben des "Official Directory of the Lions Clubs International" schauend, stellte Mr.Mask fest, daß der Leary-Club am ersten und dritten Montag jeden Monats um 19:30 h tagte. Weiter erfuhr ich, daß alle Clubs ihre Aufzeichnungen ans "Lions International Headquarter" in Oakbrook, Illinois, schickten. Ich hatte angenommen, daß die Auf= zeichnungen des örtlichen Clubs auch örtlich aufgehoben werden, ab= er von wegen. Und Mr.Mask gab bekannt, daß Carter als Distrikt-Go= verneur des Clubs einen Besuchsbericht wohl für jeden örtlichen Club auf seiner Reise anfertigte und diese Berichte im HQ erhältlich

sein sollten. Nachdem ich mich bei Mr.Mask bedankte nahm ich Ver= bindung mit dem Lions-Club International Headquarter auf und be= sprach mich mit Mr.Al Webb. Als ich am folgenden Tag zurückrief, hatte er die langerwartete Information bereit: eine Kopie des Be= suchsberichts von Distrikt-Governeur Jimmy Carter über seinen Be= such in Leary. Er trug das Datum des Montag, den 6.Januar 1969! Mrs.Lunsford hatte Recht: Carter´s Besuch geschah sechs Wochen vor dem Tod ihres Ehemannes. Carter gab in seinem Bericht keiner= lei Erwähnung zu einer UFO-Sichtung während seines Besuchs beim Leary Lions-Club ab!
Al Webb erklärte noch, daß dies eher ein Glücksfall war, solche weit zurückliegenden Informationen zu erhalten, da sonst ALLE Auf= zeichnungen nach sieben Jahren automatisch vernichtet würden. Da Carter aber inzwischen US-Präsident geworden war und somit eine historische Figur, hob man alle seine Unterlagen zur Erinnerung und als geschichtlichen Beleg auf...hier hatte ein Mitglied des Lions-Club schnell und richtig geschaltet. Wäre dies nicht gesche= hen, wäre es vielleicht unmöglich geworden irgendeine Lösung für die Carter UFO-Sichtung zu finden. Das aktuelle Datum war also der 6.Januar 1969 in Leary, neun Monate früher als sich Mr.Carter sel= bst erinnert hatte!
Dies machte nun nicht nur alle meine Forschungen bisher zunichte, sondern änderte völlig die Position der astronomischen Objekte. Ich überprüfte die Positionen der Planeten während des Januar und stel= lte fest, daß Venus der vorherrschende Abendstern war und sich ih= rer maximalen Helligkeit annäherte. Die Venus stand um 19:15 h des 6.Januar 1969 in West-Südwest in etwa 25 Grad Höhe, was ziemlich der Position entspricht, die Carter für sein UFO meldete. Wetter= aufzeichnungen vom nahen Albany-Airfield für diesen Abend weisen darauf hin, daß es an diesem Abend kalt und sehr klar war, obgl= eich einige aufgerißene Wolken vorbeizogen. Tatsächlich war der Sichtungstag auch der kälteste Tag des ganzen Winters gewesen! In dieser frischen, kalten und transparenten Luft erscheinen Planeten und Sterne besonders groß und brilliant.
Mr.Carter ist in guter Begleitung, wenn er die **VENUS** als ein UFO fehleinschätzte. Kein anderes Himmelsobjekt ist für soviele UFO-Sichtungen verantwortlich, wie jener Schwesterplanet der Erde. Im= mer wenn die Venus so hell erscheint, kommen UFO-Berichte herein. Kein anderes astronomisches Objekt, ausgenommen natürlich Sonne und Mond, erreicht eine Helligkeit wie die Venus am Himmel. Tatsächlich ist die Venus so hell, daß sie oftmals gar schon vor Sonnenunter= gang gesehen werden kann oder selbst noch bei vollem Sonnenlicht, wenn jemand ihre exakte Position am Himmel kennt. Zu verschiedenen Gelegenheiten bin ich gegen Mittag hinausgegangen um zu sehen, ob die Venus auszumachen war -und ohne optische Hilfsmittel war bei perfekt klarer Sicht dieser Planet zu entdecken.

Werter CENAP REPORT-Leser, sicherlich werden auch Sie recht er= staunt erfahren haben, welch simple Lösung ein spektakulärer UFO-Fall mit sich brachte. Deutlich wurde ein Hauptproblem für unsere Nachforschungsarbeit aufgezeigt: **Verzerrung der Erinnerung an das Ereignis und die Sichtungsdetails durch den Hauptzeugen. Der Hang des Beobachters seine Erfahrung überzubewerten und in ihrer Chara= kteristik überzubetonen. Dies gemischt mit unsauberen journali= stischen Aufbereitungen solcher UFO-Storys führt zu Irrwegen in der Forschung und verzerrt zusätzlich den realen Inhalt des Ge= schehens. Ist dies auch ein Grund dafür, das es eine gewiße An= zahl von sog. "ungelösten Fällen" gibt, für die man einfach nicht imstande ist eine Lösung anzubieten?** Das hier berichtete Erlebnis von Forscher Sheaffer sollte uns allen zu denken geben...
Ende

D.KEYHOE VERSTORBEN

von CENAP-Mannheim

Wieder ist eine Symbolfigur der ufologischen Bewegung von uns ge=gangen. Am 2.Dezember 1988 meldete die **WASHINGTON POST**:

UFO-Investigator, Author Donald E.Keyhoe, 91, Dies

Donald Edward Keyhoe starb am 29.November 1988 im Life Care Center von New Market, Va./USA, an Lungenentzündung und Herzver=sagen -dies im Alter von 91 Jahren. Damit erreichte Maj. a.D.Keyhoe ein hohes Alter und überlebte seine Frau Helen Gardner, seine Zwillingstöch=ter Katherine und Caroline so=wie seinen Sohn Joseph Keyhoe.

Donald E.Keyhoe wurde am 20. Juni 1897 in Ottumwa, Iowa, ge=boren. Keyhoe absolvierte 1919 die U.S.Naval Academy, kam zur Marine Corps Officers School und dann zur Naval Aviation Training Station in Pensacola, Florida. Er diente als Ballon- und Marine-Flugzeug-Pilot und nach einem Flugunfall auf dem pazifischen Guam schied er aus dem aktiven Flugdienst aus. Er diente hiernach als Informa=tions-Offizier, Zivil-Aeronau=tik-Abteilung des Department of Commerce (heute als Federal Aviation Administration bekan=nt). Während des 2.Weltkriegs diente Keyhoe bei der Naval Aviation Training Division. 1927 war Keyhoe Begleiter von Charles A.Lindbergh bei dessen erstem Nonstop-Flug von New York nach Paris. Schon während der 30er und 40er Jahre arbei=tete Keyhoe als "freier Journa=list" für The Nation, The Sa=turday Evening Post und Rea=ders`s Digest.

1957 fragte man ihn, ob er be=reit sei den Direktorenposten der privaten UFO-Forschungs=gruppe **National Investigations Committee on Aerial Phenomena (NICAP)** übernehmen wolle. In dieser Funktion arbeitete er dann bis 1969 und ist durch Hunderte von Auftritten in nationalen Rundfunk- und Fernseh-Programmen bekannt geworden. Key=hoe schrieb von 1949 bis 1973 insgesamt 6 Bücher zum UFO-Phänomen, wovon viele zu Bestsel]ern wurden: The Flying Saucers Are Real

NICAP DIRECTOR

A graduate of the U.S. Naval Academy, Major Donald E. Keyhoe served as a Marine Crops pilot until he was injured in a night crash at Guam. Afterward, he became Chief of Information, Civil Aeronautics, Dept. of Commerce. During this period he was assigned as manager of the North Pole Plane U.S. tour with Floyd Bennett, Adm. Byrd's co-pilot, and later assigned as Aide to Col. Lindbergh on his nationwide flying tour.

After this, Maj. Keyhoe became a free-lance writer and lec-turer, author of "Flying With Lindbergh," "M-Day," and articles in National Geographic, Saturday Evening Post, Cosmopolitan, Redbook, This Week, American Weekly, various aviation maga-zines and syndicate features.



Major Keyhoe (1965 picture)

In World War II, Maj. Keyhoe returned to active duty, serving as executive officer of a Naval Aviation Training section. After the war, he resumed writing and lecturing, also testing private planes for TRUE Magazine reports.

Assigned by TRUE to investigate "flying saucers," he began as a skeptic, became convinced by trained observers' factual re-ports. In 1957, after he wrote "Flying Saucers from Outer Space" and "The Flying Saucer Conspiracy" (Holt), the NICAP Board of Governors appointed him director. Intending at first to remain only until a successor was named, he gave up regular writing to help build NICAP. Since then, he has guided its operations, con-centrating on publicity and writing of the UFO Investigator.

(New York: Fawcett Publications, 1950), Flying Saucers from Outer Space (New York: Henry Holt, 1953), The Flying Saucer Conspiracy (New York: Henry Holt, 1955), Flying Saucers: TOP SECRET (New York: G.P.Putnam`s Sons, 1960), und Aliens from Space (Garden City, N.Y., Doubleday and Company, 1973).

Zudem schrieb Keyhoe zahlreiche Magazinartikel zum Thema UFOs, da=neben veröffentlichte er auch zwei Bücher zum Bereich Flugwesen und Gegenspionage. In Deutschland wurde er durch das im August 1954 ge=druckte Buchwerk **DER WELTRAUM RÜCKT UNS NÄHER** (LOTHAR BLANVALET VER=LAG, Berlin) bekannt und 11.Auflagen sind dem CENAP hiervon bekannt! Massive Unterstützung fand das Werk in Deutschland durch Nachdrucke und ganzen Serien von Berichten in der damaligen deutschen Presse. Hier wie in den USA (und anderen Teilen der Welt) vertrat Keyhoe ganz offen die extraterrestrische/interplanetarische Lösung des Fliegende Untertassen-Problems als Besucher aus dem Weltraum. Key=hoe wurde zu dem bekanntesten EXPERTEN für Untertassen/UFOs und ste=ht auch als Symbol schlechthin für den Vorwurf an die US-Luftwaffe, ans Pentagon und an die US-Regierung ein massives **COVER UP** betreffs den UFOs durchzuführen und demnach eine **VERSCHWÖRUNG** aufrecht zu er=halten. Sein Buchuntertitel so: "US-Verteidigungs-Ministerium gibt Geheimmaterial über die sogenannten Fliegenden Untertassen frei." Dies allein ist schon ein nie ganz so recht bemerkter Widerspruch: auf der einen Seite erhielt Maj.Keyhoe UFO-Dokumente vom Pentagon frei und auf der anderen Seite warf er dem Pentagon vor, solches Ma=terial nicht freizugeben!

1966 erklärte Keyhoe gegenüber der The Washington Post: "Wir wollen, daß die Luftwaffe ihre Geheimhaltung betreffs Sichtungen aufhebt und ebenso damit endet kompetente Zeugen zu verspotten." Damit hatte er seine Schlagzeilen lange Jahre hinweg weg und drückte auch der weltweiten ufologischen Bewegung seinen hardliner-Stempel auf.Cover Up und Verschwörung sind die ideologischen Kinder von Donald Keyhoe für die UFOlogie geworden. Damit festigte Keyhoe gleichsam die Be=wegung und gab ihr ein Ziel (unterbewußt mag dies auch ein Flucht=punkt gewesen sein, um eigene ufologische Unfähigkeit zu verdecken, eben indem man der US-Regierung die alleinige Schuld zuschustert, daß **der** UFO-Beweis immer noch nicht öffentlich ausliegt!).

Wie auch immer, ohne Keyhoe wäre die UFOlogie nie das geworden was sie heute darstellt: irgendwo doch ein Politikum (während Leute wie **Hynek** und auch **Condon** der UFO-Sache den Wissenschafts-Stempel ver=paßt hatten) für die Streitkräfte und US-Regierung -damit riß Key=hoe die UFOlogie aus dem Okkultismus heraus.

KEYHOE PRÄGTE DIE UFO-IDEOLOGEN

Um die Funktion von D.Keyhoe verstehen zu lernen, greifen wir das Buch **The UFO-Controversy in America** von David Michael Jacobs (In=diana University Press, 1975) auf. Folgende Informationen entneh=men wir diesen wertvollen Werk...

Nach einer Gallup-Umfrage von 1950 glaubten die meisten Amerikaner in Zusammenhang mit den Fliegenden Untertassen, es handle sich hier=bei wohl um **Geheimwaffen**, Schwindel, Fehldeutungen und vielleicht "um irgendetwas von einem anderen Planeten." Das öffentliche Inter=esse am Thema bestand beständig, weiterhin gingen Berichte über Sichtungen ein und "die Möglichkeit Geld mit der UFO-Sache zu ver=dienen half, die Anzahl der Artikel in Zeitungen und Magazinen zu erhöhen." **TRUE MAGAZINE** beauftragte spät im Jahr 1949 Keyhoe damit eine unabhängige Forschung hinsichtlich der flying saucers zu be=treiben und darüber später dann zu reportieren. Damit war für ihn Anlaß gegeben, sich der Thematik anzunehmen und er schrieb sich auf die Fahnen, "alles zu versuchen, um das Rätsel Fliegende Untertas=sen zu lösen." Keyhoe hatte immer noch einige Freunde in höheren

Rängen des Militärs und von ihnen wollte er Informationen. Doch er erhielt zunächst keine und jede Person die er kontaktierte schwieg sich zum Thema aus. Grund: im laufenden UFO-Forschungsprojekt GRUD= GE war man versucht die öffentliche Aufregung und damit die Anzahl der eingehenden Berichte zu dämpfen -ganz zu schweigen vom Prinzip her, wonach keine Informationen aus laufenden Forschungsprojekten voreilig nach außen dringen sollen.
Keyhoe verspürte darin eine große Story. Er interpretierte das of= fizielle Schweigen so, daß das Militär "irgendetwas wichtiges vor der Öffentlichkeit verdecken will." Für Keyhoe kam nur eines in Frage, was eine solche Bedeutung für die Militärs haben könnte:

Die fliegenden Untertassen kommen aus dem Weltraum.

Im Januar 1950 erschien dann Keyhoe's Artikel "The Flying Saucers Are Real" im **True Magazine**. Seine Folgerung darin lautete: "leben= de, intelligente Observer von einem anderen Planeten" überwachen seit 175 Jahre die Erde; die Intensität ihrer Besuche stieg in den letzten zwei Jahren drastisch an; es gibt drei Basis-Typen von Raumschiffen; und die Art in welcher die Außerirdischen nun die Erde beobachteten entspricht genau den Plänen für Amerikas künftige Raumforschungsprogrammen der nächsten fünfzig Jahre. Keyhoe disku= tierte verschiedene Sichtungen und brachte die Ansichten von eini= gen "nicht namentlich genannten" Experten ein. Er griff die USAF an und verlangte von ihr eine Begründung für ihr COVER UP. Aber er brachte gleichzeitig auch ein, warum wohl die Militärs sich so be= deckt gaben. Man wollte wohl eine Panik vermeiden wie sie 1938 dur= ch Orson Welle's Radioprogramm War of the Worlds entstanden war. Keyhoe schwächte selbst damals noch seine eigene Cover-Up-Idee ab, dies indem er schrieb, daß das Pentagon wohl "Vorbereitungen tref= fe um langsam die Öffentlichkeit über die Untertassen vom anderen Planeten aufzuklären." Keyhoe brachte überdeutlich seine eigenen Imaginationen ein. D.M.Jacobs gab sein Urteil zum Keyhoe-Werk ab: "Wenn er keine klaren Gründe für die Luftwaffen-Politik oder Aktio= nen sah, brachte er Vermutungen ein und erklärte diese zu Tatsachen.' Sorgsamkeit und glaubwürdige Informationen waren nicht gerade ein starker Punkt des Artikels. Nichtsdestotrotz wurde der Artikel zu einer Sensation und Keyhoe wurde zur führenden privaten UFO-Kapa= zität im ganzen Land. Diese TRUE-Ausgabe war in der Zeitungsgeschi= chte die schnellst-verkaufte und mit stärkster Auflage an den Markt gebrachte Ausgabe. In Anbetracht der dadurch entstandenen massiven Publizität waren die Bemühungen der USAF, der Öffentlichkeit zu ver= sichern das der Artikel nicht gerade die aktuellen Fakten präsen= tierte, zum ersticken verurteilt."
TRUE brachte im März einen weiteren sensationellen flying-saucers-are-real-Artikel, beschrieben wurde hier (von Navy Commander R.B. McLaughlin, Mitglied des Forschungsteams von White Sands, Mexiko) "wie Wissenschaftler die Fliegenden Untertassen verfolgten". Beide Artikel zusammen waren das erste Mal ein öffentlicher Durchbruch des Themas in einem angesehenen nationalen Magazin in dieser Art und Weise: die UFOs als außerirdische Besucher zu erklären und der offiziellen Luftwaffen-Politik einen Vorwurf zu machen und sich gar gegen ihre Feststellungen zu stellen. Die beiden Artikel ent= fachten einen Kampf für die nächsten zwanzig Jahre. Der Bannerträ= ger dieser Schlacht: Donald Keyhoe.
Ein weiteres Element muß in diesem Schlachtbild berücksichtigt wer= den - **Frank Scully's** Buch von 1950: **Behind the Flying Saucers**. Die bekannte Story die Ursprung der **Absturz-Legende**. Drei Fliegende Un= tertassen sollen in amerikanischen Wüstenzonen abgestürzt sein und die USAF griff darin 16 tote ETs auf. Auch wenn diese Story (wie sich erst viel später herausstellte) ein Schwindel war, hatte sie einen gewaltigen Einfluß und wurde zum Bestseller! Es war das er=

ste amerikanische UFO-Buch, welches z.B. in TIME, Saturday Review, Science Digest und vielen anderen Magazinen ernsthaft besprochen wurde. Damit erhöhte Scully's Buch die öffentliche Bereitschaft für eine besondere Betrachtung des UFO-Phänomens. Die USAF im Ge= gegenzug lehnte alle extraterrestrischen Hypothesen ab und versu= chte natürliche Erklärungen zu finden. Man erinnere sich: Keyhoe hatte angegeben, daß die Untertassen aus dem Weltraum kämen. Dann kam Scully daher und sagte, daß die USAF nicht nur alles über UFOs weiß, sondern aktuell einige von ihnen aufgegriffen habe. Die Öf= frentlichkeit verband Scully's und Keyhoe's Aussagen miteinander. Diese Basiskonfusion zwischen legitimer UFO-Theorie (das die Ob= jekte vielleicht außerirdischer Herkunft seien) und dem Scully-Schwindel brandmarkten das Ideen-Konzept der UFO-Forscher seither.

Keyhoe arbeitete inzwischen an einem Buch, indem er einige weitere Gedanken darüber einbrachte, warum die USAF eine Geheimhaltung be= zweckte -sein Buch THE FLYING SAUCERS ARE REAL kam ebenso 1950 auf den Markt. Keyhoe's Buch basierte wieder auf "Mutmaßungen, persön= lichen Meinungen unbenannter Wissenschaftler, einigen faktischen Informationen und weiträumig freien Überlegungen." Da die Akten vom **Projekt Grudge** geheimgehalten wurden, wußte Keyhoe nicht, was da= rin stand und er wußte auch nicht, was in Wirklichkeit vor sich ging -so war er gezwungen auf private Meinungen, offiziellen Pres= se-Mitteilungen und ein paar bruchstückhaften Informationen von ehemaligen Freunden beim Militär zurückzugreifen.
Weil Keyhoe versuchte Informationen zu erhalten, aber diese nicht bekommen konnte, beschäftigte er sich mehr und mehr mit dem Geheim= haltungs-Aspekt als mit der realen Forschung. Keyhoe's spezielle Sicht der Dinge, schlug sich dann in drei weiteren Büchern durch. Auch war das Ziel des später gegründeten und dann auch von Keyhoe geleiteten **NICAP** mit diesem Aspekt definiert.
Während der ersten Hälfte von 1953, gerade zu jener Zeit als die USAF beschloß die Publizität über UFOs herabzuspielen, boomten die UFO-Spekulationen. Donald Keyhoe führte dabei das Feld an und in der Oktober-Ausgabe vom **LOOK MAGAZINE** erschien ein Ausriß aus sei= nem Buch Flying Saucers From Outer Space. Im Sommer 1952 hatte Key= hoe sich an dieses Werk gesetzt und griff die neue liberale Luft= waffen-Einstellung dem Thema gegenüber gleich auf. General Samford hatte auf seiner berühmten Presse-Konferenz im Juli 1952 erklärt, daß die USAF keinen Grund habe Sichtungsberichte zu klassifizieren. So bat Keyhoe den Pentagon UFO-Informations-Offizier **Al Chop** um zahlreiche klassifizierte Berichte. Bisher hatte das "Office of In= formation" routinemäßig Keyhoe's Anfragen abgeblockt. Aber der neue Mann in diesem Büro mochte Keyhoe's extraterrestrische Sicht und bat **Dewey Fournet** um Hilfe - Fournet war selbst ein Anhänger der **ETH** und er ging zu **Edward Ruppelt**, der im Gegenzug alle von Keyhoe erbetenen Fallunterlagen deklassifizierte und so diese an Keyhoe kommen konnten. Mit diesen Fällen hatte Keyhoe genug Informationen für sein neues Buch zusammen. Dieses Buch war auch, wie erwähnt, erfolgreich in Deutschland verkauft worden. Keyhoe's Buch war das meist-gelesene Werk in diesem Jahrzehnt geworden! Allein in den USA wurden im Oktober 1953 **1/2 Millionen Exemplare verkauft**. Damit festigte Keyhoe seine Position als privater UFO-Verfechter weltweit. Der Spruch "Die Luftwaffe weiß mehr, als sie zugibt!" geht auf Key= hoe zurück.
Auch hier wird wieder der Widerspruch deutlich: Keyhoe erhält USAF-UFO-Material, aber er wirft weiterhin dem Militär das totale Cover-Up vor! Grund: scheinbar enthielt das Material nicht jene Aussagen, die mit seiner privaten Theorie vereinbar waren. Da kann natürlich die Diskussion noch lange andauern...und sie hielt auch lange an!

Wie auch immer, die UFO-Verschwörungs-These war damit geboren... Verrückt war die Situation schon: je mehr die USAF leugnete, das es eine Geheimhaltung und Vertuschung gab, je mehr trat Keyhoe auf den Plan und trat für seine Verschwörungs-Theorie und das Cover-Up ein!
Gerade auch als Keyhoe sein Werk herausbrachte erschien das langer= wartete Buch zum Thema von **Donald Menzel** - Menzel war der erste amerikanische Wissenschaftler der ein UFO-Buch schrieb (herausge= geben von der "Harvard University Press"): **FLYING SAUCERS**. In di= versen Artikeln hatte Menzel Phänomene vom Typ Fliegende Untertas= sen als Temperatur-Inversionen, Reflektionen, Lenticularis-Wolken, Nebensonnen und Eiskristalle in den Wolken sowie optische Illusio= nen und Fata Morganen erklärt. Die populäre ETH lehnte er spöttisch ab. (CENAP's Statement: Auch wir lehnen diese Erklärungen weitge= hendst ab, da damit nicht der faktische Kern des Phänomens getrof= fen wird!)
Wie auch immer, Menzel's Buch war erfolgreich -publiziert zur selben Zeit wie Keyhoe's Werk hatten die Bibliotheken den Entschluß zu fas= sen, welches Buch sie nehmen sollten. Ganz natürlich: Menzel's Buch wurde mehr genommen, schließlich war er ein bekannter Wissenschaft= ler. Aber auch viele Bibliotheken nahmen beide Bücher in ihr Angebot auf und stellten Menzel unter "Wissenschaft" und Keyhoe unter "SF" aus.

NICAP als Führer der UFO-Bewegung

Während der Jahre 1954 - 1958 fand die private UFO-Bewegung ihre Füh= rung beim NICAP. Die zivilen UFO-Gruppen hängten sich Keyhoe's Ideen an und kritisierten die USAF wegen deren "Stillhalte-Politik"... Keyhoe setzte seinen Angriff 1955 gegen die USAF mit The Flying Sau= cer Conspiracy fort. Auch dort behauptete er, daß die hochrangigen USAF-Leute mehr über UFOs wüßten, als sie bekanntgaben. Im Pentagon gäbe es eine kleine Gruppe (**"silence group"**) von Verschwörern, die die USAF-Politik kontrolliere und damit das Land in die Irre führte. Diese Schweige-Gruppe übe Zensur aus, um ihre politischen Ziele zu verfolgen - erklärte Keyhoe.
Das öffentliche Interesse zum Thema stieg in diesen Jahren stark an und 1956 wurde das NICAP gegründet. Was ging voraus? Eine Gruppe von Bürgern, welche an UFOs interessiert war und gleichsam mit der USAF-UFO-Politik nicht übereinstimmte, kam im Oktober 1956 zusammen und organisierte die Flying Saucer Discussion Group. Man beschloß dort, UFOs zu untersuchen und auch die Möglichkeiten des Raumflugs zu er= örtern. Clubmitglied und Raumantriebsforscher T.Townshend Brown, der erste Direktor des Clubs, versuchte Wissenschaftler und andere ein= flußreiche Bürger für den Club zu gewinnen. Mit Hilfe von Keyhoe ge= lang es den sog. "Board of Governors" zu bilden in welchem ein in Ruhestand befindlicher Armee-Brigadier-General, zwei Physiker, zwei Pfarrer und zwei Geschäftsleute sich befanden. Die bekannteste Ge= stalt war der Raketen-Pionier und ehemalige Leiter des Marine-Rake= ten-Programms, der in Ruhestand befindliche Admiral **Delmer S.Fahrney**. Brown änderte nun auch den Namen zum professionel klingenden **Natio= nal Investigations Committee on Aerial Phenomena**. Der Verein wurde am 24.Oktober 1956 eingetragen. Ein besonderes Problem war es, die "verrückten Kautze" außen vor zu lassen, um respektiert genug zu werden, um professionellen Ansprüchen gerecht zu werden. Keyhoe hielt sich vorerst im Hintergrund, um nicht den Verdacht aufkommen zu las= sen, daß die ganze Affäre eine von ihm inspirierte Sache sei.
Von Anfang an gab es für Brown Probleme. Er schätzte, daß das Projekt mit 85.000 Dollar im Jahr laufen konnte. Das normale Mitglied sollte 15 $ im Jahr zahlen, ein Gründungsmitglied dann schon 1.000 $. Schon nach zwei Monaten brachen die hochfliegenden Pläne zusammen! Span=

nungen zwischen Keyhoe und Brown gipfelten im Januar 1957. Keyhoe sagte bei dieser Auseinandersetzung kaum etwas. Brown wollte die Nr.1 bei dieser Gruppe sein und versuchte alles, um dies zu verwirk= lichen -da stand Keyhoe auf und beschwerte sich über das bisherige Fehlmanagment und giftete Brown's eingebrachte Theorie über die Antigravitations-Vorstellung des UFO-Antriebs an. Ein Duell begann und Keyhoe stellte ein Ultimatum an Brown: entweder trat Brown bei NICAP zurück, oder Keyhoe würde persönlich Admiral Fahrney und an= dere Board-Mitglieder empfehlen zurückzutreten. Am Tag darauf trat Brown zurück und man wählte Admiral Fahrney zum neuen Leiter und Keyhoe ersetzte Brown als neuer Direktor von NICAP.
Nun hatte Keyhoe eine Organisation hinter sich stehen. Schon 1954 hatte er mit **Coral Lorenzen** sich unterhalten, daß er die USAF am liebsten herausfordern würde, um Kongreß-Anhörungen betreffs UFO's und der hochrangigen Verschwörung durchzusetzen. **"Wenn genug intel= ligente Gläubige zusammenkommen und all ihren politischen Einfluß erwirken, dann kann man Einfluß auf Kongreßleute, Senatoren und den führenden Köpfen nehmen - dies alles kann dazu führen, das sich die Politik gegenüber dem UFO-Problem rasch ändert"**, sagte er damals. Keyhoe's Strategie war es, daß UFO-Problem mit dem "großen Durchbru= ch" zu klären. Hierfür gab es verschiedene Formen: entweder landete eine Fliegende Untertasse direkt vor dem Weißen Haus; eine Serie von spektakulärer UFO-Sichtungen geschah, oder rationale Argumente gäben Keyhoe genug Macht in die Hand um ihn beweisen zu lassen, daß die USAF etwas verberge. Für Keyhoe war letztere Möglichkeit die einzig kontrollierbare.
Alle UFO-Organisationen hatten es mit einem gewißen Maß an Spott zu tun, aber NICAP versuchte diesen so niedrig wie möglich zu halten. Keyhoe's Position sorgte dafür, das weitere akkzeptierte Namen bei NICAP zu notieren waren. Einige Namen nach Keyhoe's Benennung als NICAP-Direktor sollen bekannt werden: neben Fahrney kamen nun der erste **CIA-Direktor** R.H.**Hillenkoetter**, Dewey Fournet, J.B.Hartranft (Präsident von Aircraft Owners and Pilots Association), Admiral H.B. Knowles, Reserve-Colonel der Armee Robert B.Emerson, der in Ruhe= stand befindliche Marine Corps Lieutenant General P.A.delValle, Dr. Marcus Bach (Religions-Professor an der Iowa State University), Dr. Charles A.Maney (Physik-Professor an dem Defiance College in Ohio), Reverend Leon LeVan, Reverend Albert Baller, Columnist Earl Douglass und Radio/TV-Kommentator **Frank Edwards**. Diese Leute gaben NICAP ein nationales Prestige und hoben diese vor anderen UFO-Organisationen hervor. Weiterhin hatte NICAP eine erstaunliche Namensliste als Be= rater aufzuweisen: Al Chop, Captain C.S.Chiles (Erinnern Sie sich an die berühmte 1948er **Chilles und Whitted-Sichtung**), Captain R.B. McLaughlin (Autor des TRUE MAGAZINE-Artikels über die Verfolgung von UFOs), Warrant Officer Delbert C.Newhouse (welcher den berühm= ten **Tremonton, Utah,-Film** aufnahm) und **Wilbert** B.Smith (ehemaliger Leiter des kanadischen UFO-Projektes **Project Magnet**).
Fahrney erhöhte die Rolle von NICAP, als er zu einer Presse-Kon= ferenz rief, die durch Associated Press eine nationale Beachtung erfuhr. Er erklärte, daß weder die UdSSR noch die USA Flugzeuge be= säßen, welche Geschwindigkeiten und Manöver-Fähigkeiten zeigten, wie sie bei den UFOs gemeldet würden. Dennoch besaßen die beobachteten Objekte die Fähigkeit der "intelligenten Kontrolle". Mehr als 500 Presseartikel sorgten dafür, daß die neue Organisation NICAP natio= nales Bewußtsein erzielte.
Keyhoe funktionierte NICAP über die ursprünglichen Brown-Pläne hin= aus um und spannte NICAP vor seinen Cover-Up-Wagen. Keyhoe nutze NICAP als Druckmittel gegenüber der USAF und er wollte Kongreßanhö= rungen zum UFO-Thema damit erzwingen. Nur der Kongreß konnte die USAF dazu bringen, ihre UFO-Informationen der Öffentlichkeit zugänglich

zu machen -so Keyhoe´s Überlegungen. Keyhoe´s Vehikel und Lobby war der UFO **INVESTIGATOR**, die reguläre Publikation des NICAP.
Die erste Ausgabe erhielt große öffentliche Beachtung, weil da= rin eine bisher nicht in der Öffentlichkeit diskutierte UFO-Si= chtung durch Personal eines Civil Aeronautics Administration-Kon- trollturms bekannt wurde. Jede nachfolgende Nummer präsentierte Informationen die dazu dienten, gegen die USAF und ihre UFO-"Lö= sungen" zu schießen. 1958 brachte es die aggressive Keyhoe-Poli= tik soweit, daß das NICAP etwa 5.000 Mitglieder besaß. Und dies zu einer Zeit, als es landesweit eine unübersehbare Menge von Organisationen gab, die sich den UFOs widmeten. Zu jener Zeit war alleinig die vom Ehepaar Lorenzen geleitete **APRO** (Aerial Phenome= na Research Organization) ein ernsthafter Rivale für Keyhoe/NICAP. APRO stimmte zwar im allgemeinen nicht in den Chor von Keyhoe hin= sichtlich seiner Verschwörungs-Ideen ein, aber man sprach sich auch nicht dagegen aus.
Die USAF sah es sicherlich nicht so gerne, was sich da Keyhoe mit dem NICAP aufgebaut hatte -er hatte einflußreiche Leute um sich ge= sammelt. Keyhoe ließ keinen Zweifel in seinen laufenden Kampagnen aufkommen, das er eine öffentliche Anhörung zum UFO-Problem im am= erikanischen Kongreß forderte. Die USAF fürchtete nur, daß durch die Verwirklichung dieser Forderung ein übermäßiges öffentliches Interesse an UFOs entstehen könnte und wieder einmal die Nachri= chtenkanäle der Militärs mit Sichtungsdarstellungen verstopft wür= den. Weiterhin hätten solche Anhörungen einen politischen Aspekt: der Verdacht könnte aufkommen, daß die US-Luftwaffe nicht sachge= recht ihren Aufgaben nachkommen könnte.
Die USAF zog sich zurück und gab UFO-Akten aus **Gründen der natio= nalen Sicherheit** nicht frei. General Joe Kelly schrieb am 15.11.57 an Keyhoe und begründete diese Einstellung damit, "das oftmals ge= nug in solchen Fällen spezifische Radars oder klassifizierte Waf= fen-Systeme verwickelt sind". Informationen über Standorte, tech= nische Details betroffener/involvierter Militärtechnologien sind aus Gründen der nationalen Sicherheit GEHEIM und somit auch hält man sich von militärischer Seite aus bedeckt. Dies ist der logi= sche und nachvollziehbare Grund für die Geheimhaltung von UFO-Ak= ten, als ehemaliger Militär hätte Keyhoe dies selbst erkennen und verstehen müßen.
Als dann im Februar 1958 Keyhoe in der vielgeschätzten TV-Show "Armstrong Circle Theater´s" mit der Sendung "UFOs: Enigma of the Skies" auftrat, brachte dies neuen Zündstoff mit sich. Keyhoe wich derart vom Thema ab und griff hart die USAF an, daß die Produzen= ten sich genötigt sahen, ihm den Ton vor einem Millionenpublikum abzudrehen. Der TV-Sender entschuldigte sich damit, daß man sich fürchtete mit einer schweren Klage zu rechnen, wenn Keyhoe aus Ge= heimpapieren zitierte. Doch das Verhalten des Senders war unglü= cklich, die Zuschauer im ganzen Land formierten sich und schick= ten säckeweise Beschwerden an den Sender und an ihre Senatoren im Kongreß, auch Keyhoe erhielt daraufhin viele Briefe.

Die Schlacht um Kongreß-Anhörungen

Kongreß-Anhörungen bedeuten eine ernsthafte Gefahr für die USAF.Es könnte der Eindruck entstehen, daß das UFO-Phänomen von vitaler Be= sonderheit sei und die Regierung an ihm sehr interessiert ist. So könnte eine weitere Welle von "flying saucer scare" entstehen und dieser Schrecken könnte eine Bedrohung der nationalen Interessen mit sich bringen... Solche Hearings könnten dazu führen, daß die USAF ihre Akten deklassifizieren müßte, auch wenn sie öffentlich immer Mal widersprüchlich erklärte, daß ihre Akten offen seien. Hearings könnten prompt für Kritik an der USAF-UFO-Untersuchung aufbringen,

wodurch auch das USAF-Public Relations-Programm betroffen würde. Sonach wurden solche Kongreß-Erhebungen in den Jahren 1957 bis 1964 sehr scheu von der USAF betrachtet. Aufgrund des Wirbels, den Key= hoe veranstaltete hatte es schon verschiedentlich Politiker-Anfra= gen gegeben - so von New Jersey-Kongreßmann Frelinghuysen und dem Montana-Vertreter Lee Metcalf. Unter Druck von Keyhoe/NICAP gab es im Januar 1958 bereits über den "Senate Subcommittee on Government Operations" (Leitung: Senator John McClellan) eine Anfrage an den "Secretary of the Air Force Office of Legislative Liaison" (SAFLL) betreffs der Möglichkeit ein offenes Hearing zum USAF-UFO-Programm abzuhalten. Deputy of the Air Force research and development opera= tions, William Weitzen, sagte daraufhin, daß die USAF dafür keinen Grund sehe.
Es kam aber keine Ruhe zustande, Keyhoe wirkte. John McCormack´s "House Subcommittee on Atmospheric Phenomena" (Teil des "House Sel= ect Committee on Astronautics and Space Exploration") bat um eine Einweisung in Sachen UFOs. McCormack wünschte ein einwöchiges Hea= ring in "abgeschloßener, geheimer Sitzung, wobei Namen von Zeugen vertraulich behandelt werden". Die Luftwaffe reagierte sauer da= rauf und erklärte, daß "private Personen und Autoren einen gewal= tigen Einfluß auf den Glauben an Fliegende Untertassen ausüben und damit eine unglückliche öffentliche Hysterie stimulieren." Dennoch kam eine Art Tagung zustande, bei der man "zusätzliche Informationen über den erndnahen Weltraum suchte."
Als 1960 Major Lawrence **Tacker**´s Buch "The Flying Saucers and the U.S.Air Force" erschien, sah Keyhoe darin einen weiteren Beweis für seine Verschwörungstheorie - Tacker war nämlich zu jener Zeit Air Force Public Information Officer und speziell auch für das UFO- Projekt. Im selben Jahr reiste Tacker viel im Land herum und sprach über die Sicht der USAF zum UFO-Problem. Doch er hatte wenig Erfolg. Zivile Gruppen wie NICAP bggleiteten seine Auftritte mit hef-tigen Angriffen und Kongreßmänner nahmen wieder an der Sache Anstoß, schon wieder schwebte die Gefahr durch ein öffentliches Hearing in der Lu= ft. Früh im Juli 1960 gab es Anfragen von Senatsmitgliedern, dem House Science and Astronautics Committee und der **CIA** nach Einweis= sungen durch die USAF zum aktuellen Stand der Dinge. Öffentlicher Druck kam gegen Kongreßvertretern auf.
Keyhoe schrieb an bekannte Kongreßleute und legte ihnen Pläne vor, wie es ausschauen könnte, wenn USAF und NICAP die Beweise für die außerirdischen Fahrzeuge vorlegen würden und diese öffentlicher Prüfung unterzogen würden. Weiterhin erklärte Keyhoe, das er mit NICAP nachweisen würde, daß die USAF unkompetent mit den UFO-Beri= chten umgehe und er ebenso beweisen könne, daß die USAF mit ihrer Geheimhaltungspolitik "widersprüchliche, fehlführende und unwahre Erklärungen" abgegeben habe. Keyhoe wollte USAF-Vertreter darauf zwängen, daß man alle NICAP-Fragen über spezielle Fälle und Metho= den beantworte. Im Gegenzug wolle NICAP alle Fragen der USAF beant= worten. Diese Briefe wurden im Namen des ganzen NICAP-Boards ver= schickt.
Doch an der Heimatfront lief nicht alles so,wie es sich NICAP und Keyhoe für sich erwünschten. APRO wuchs langsam von NICAP hinsicht= lich der **Verschwörungs-Theorie** weg -Grund: Coral Lorenzen arbeite= te als Zivilangestellte auf der Holloman AFB in New Mexico für die USAF, doch sie fand nirgends auch den Hauch einer Verschwörung; so dachte Mrs.Lorenzen, daß die ganze Keyhoe/NICAP-Hetze gegen die USAF und ihr UFO-Programm falsch laufen würde. Dann zerstritten sich APRO und NICAP über ihre Ansichten zu sog.**Okkupanten-Fällen** und die fehlende UFO-Aktivität der Jahre 1961 und 1962 sorgte für wirtschaft liche Probleme bei den beiden Organisationen. Gleichsam ging natür= lich das Presse-Interesse am UFO-Thema zurück, das öffentliche In=

teresse war schwach und die Mitgliederzahlen schmolzen in den UFO-Gruppen dahin. Während der Blütezeit waren viele Leute gleichsam Mitglied bei APRO und NICAP, nun brach 1962 eine "Rezession" aus und viele Mitglieder mußten sich nun effektiv für die eine oder die andere Gruppe entscheiden. APRO schrieb darauf hin ins Blatt, daß das NICAP an der Basis eine Lobbygruppe sei und APRO dagegen Wert auf die Forschungsarbeit lege und nichts von den unseeligen Attaken gegen die USAF halte - dies führte zum offenen Bruch, wodurch die beiden Gruppen niemals mehr imstande sein würden zusammenzuarbeiten. Doch auch mit anderen UFO-Clubs gab es Auseinadersetzungen, die meisten standen gegen die Keyhoe-Ideen inzwischen und wünschten sich, das er sich weg von seiner Lobby wenden würde und seine Energie sinnvoller Forschungsarbeit zuwenden würde. Die immer präsenden Kontaktler waren ein weiteres Problem. Keyhoe mochte sie nicht und hielt sie von NICAP raus, er verbrachte viel Zeit damit, der Presse und anderen Institutionen zu erläutern, daß das NICAP mit den Kontaktlern nichts am Hut habe und sie allesamt als Fälscher dort betrachtet würden. Aber die Kontaktler waren nicht so leicht zu schlagen. Z.B.erklärte 1958 **George Adamski** in TV-und Radio-Sendungen das er ein NICAP-Mitglied sei. Keyhoe erfuhr zu seinem Horror, das seine Sekretärin eine heimliche Anhängerin der Kontaktler war und heimlich NICAP-Mitgliedskarten an diese ausgegeben hatte. Dies führte zum Zusammenbruch des NICAP-Stabs und er mußte dessen Rücktritt annehmen. Keyhoe mußte verstärkt sich Gedanken über Notfallpläne für Spendenaktionen für seine Organisation machen.

THE UFO EVIDENCE

Für 1962 war die bedeutendste Aktion Keyhoe´s das er zusammen mit Richard **Hall** (Keyhoe´s neuer Sekretär) ein Dokument schrieb, in welchem die besten von NICAP aufgegriffenen UFO-Beweise enthalten sind, die die Theorie über intelligentes außerirdisches Leben förderten. Dieses Dokument war hauptsächlich ein großer Fall-Katalog. Dieses Werk ging an alle Kongreßleute, die jemals ein Interesse an UFOs ausgedrückt hatten. Wie immer war Keyhoe´s Absicht damit,eine Kongreßanhörung zu verlangen. 1963 trat beim USAF-Projekt **Blue Book** ein starker Mann auf den Plan: Major Hector **Quintanilla**. Dieser verteidigte offen das USAF-Projekt und erkannte, daß die USA hier ihr Bestes gab und er sah als neuer Verantwortlicher gar keinen Anlaß, das Boot herumzureißen -obwohl er die Macht dazu gehabt hätte. Unter seiner Wirkung ging das Kongreß-Interesse mehr und mehr zurück und erreichte einen Tiefstand wie nie zuvor. Erst 1966 führte der Kongreßmann Carl Vinson aus Georgia eine Anfrage wieder durch...
Doch trotz dem nachlassenden und kaum mehr spürbaren Interesse in der Öffentlichkeit, den Medien und bei den Politikern, setzte Keyhoe immer noch all seine Kraft ein, um Druck auszuüben. 1964 wurde nochmals eine Fallsammlung auf 200 Seiten zusammengestellt und als "The UFO Evidence" herausgegeben -noch heute gilt das Werk als bester Beweis für außerirdische Besuche. NICAP schickte eine Ausgabe des Werks **an jeden Vertreter des öffentlichen Lebens im Kongreß**. Reaktion darauf: Blue Book stellte nun attraktive Falldokumente zusammen und verpackte diese schön, eben PR-wirksam. Anstelle der bisherigen Bögen kamen nun kleine Broschüren heraus, die auch die Fälle im Detail behandelten und die USAF-UFO-Historie ausführten und aufzeigten, wie die USAF arbeitete. Donald Menzel brachte sein zweites UFO-Buch ("The World of Flying Saucers: A Scientific Examination of a Major Myth of the Space Age") heraus und Dr.**Hynek** änderte seine grundsätzliche Einstellung dem UFO-Thema gegenüber, er sah aufgrund des Falls Lonnie **Zamora** aus **Socorro/New Mexico** die wissenschaftliche Herausforderung als vorrangig an. Da die USAF diesen Fall als ungelöst einstufte, übernahm auch NICAP erstmals einen Insaßen-Fall

und näherte sich damit wieder APRO an, wodurch eine beiderseitige Liberalisierung eintrat.
Die Jahre 1965 bis 1967 stellten aber einen Drehpunkt der ganzen Auseinandersetzung da. Die Presse, die Öffentlichkeit, der Kongreß und die wissenschaftliche Gemeinde betraten die Arena der UFO-Diskussion. Als ein Resultat davon gab die USAF ihr Monopol der UFO-Studie auf und bat eine Universität darum, nun das Phänomen zu untersuchen.
Im August 1965 gab es einen Ausbruch von UFO-Sichtungen, es begann eine Welle die bis Mitte 1967 anhielt. Der Anstieg der Berichte führte prompt zu weitbeachteter Presse, es gab nun harte öffentliche Kritik an der USAF-UFO-Politik und zahlreiche Artikel und Bücher über UFOs machten die Sache äußerst populär. Und einige Zeitungen griffen NICAP´s Verschwörungs-Theorie ernsthaft als Angriff auf die USAF auf! Einige Wissenschaftler kamen so namentlich im **Wall Street Journal** zu Wort und sie kritisierten die USAF öffentlich. Die bekannte "Saturday Review" berichtete regelmäßig über UFOs und stellte Fragen an die USAF und als deren Columnist John **Fuller** mit NICAP korrespondierte und dort Material erhielt, war er bald davon überzeugt, daß die UFOs von extraterrestrischer Herkunft seien -was er in seinen Artikeln auch ausdrückte und ein Buch zum Thema ankündigte. Noch bevor das Buch von Putnam herausgebracht wurde, brachte das **LOOK MAGAZINE** Auszüge daraus und bereitete damit eine große Leserschaft auf das Kommende vor. Fuller wurde zu einer nationalen Gestalt und zum UFO-Experten für das ganze Land, man hörte auf ihn und seine Geschichten. Auf dieser Welle rieten Keyhoe und die NICAP-Stabsmitglieder mit und sie erschienen in den führenden nationalen Nachrichtenshows wie "Today", "Tonight", "Open Mind" oder der "The Mike Douglas Show". Von 1957 bis 1966 hatten Keyhoe und seine Leute in über **900** TV-und Radio-Shows ihren Auftritt und über **500 öffentliche Diskussionen** geführt.
Die USAF sah sich übermaßen herausgefordert und Blue Book-Berater Hynek forderte nun eine wissenschaftlich-zivile Untersuchung des UFO-Phänomens. Es gab darum einige Aufregungen und nach einigen Absprachen und Diskussionen hatte ein "Ad Hoc Committee to Review Project Blue Book" unter Dr.Brian **O´Brien** (in Begleitung von fünf weiteren Wissenschaftlern, die als Berater der USAF in wissenschaftlichen Fragen dienten) zugestanden, daß die UFOs **keine Bedrohung der nationalen Sicherheit bedeuteten, daß das USAF-Programm "gut organisiert" war, aber dennoch gewißen Beschränkungen unterläge - aber auch: das kein UFO-Fall eine Technologie jenseits der Möglichkeiten irdischen Schaffens mit sich gebracht habe.** Damit war der Weg freigemacht, sich der öffentlichen Debatte zu entziehen und die weitere Verantwortlichkeit auf ein wissenschaftliches Gremium abzuschieben. Der Fall vom 20.März 1966 aus **Dexter und Hillsdale** in Michigan (die berühmte Sumpfgas-Affäre) sorgte für zusätzlichen Wirbel, und erleichterte weiterhin der USAF sich aus dem UFO-Geschäft zurückzuziehen. Keyhoe hatte es geschafft: der Demokrat W. E.Vivian und der Republikaner G.R.Ford aus Michigan stellten im Kongreß die Fordarung nach einer Anhörung, unterstützt mit einer nationalen Pressekampagne.
Das House Armed Services Committee schloß sich Ford´s Forderung an und hielt am **5.April 1966** im Kongreß eine offene Anhörung ab! Keyhoe hatte jedoch sein Lebensziel nicht erreicht: bei diesem Hearing (unter Leitung von L.Mendel Rivers) nahmen nur drei Leute ihre Positionen ein: Luftwaffen-Minister Harold D.Brown, Projekt Blaubuch-Chef Hector Quintanilla und USAF-Berater A.Hynek. Der Ausschuß lud keine NICAP-Vertreter ein, wenn auch ein NICAP-Mitglied dem Ausschuß Material überreichte.
Dann ging alles recht schnell. Am 9.Mai 1966 verkündete die USAF

ihren Plan, die UFO-Angelegenheit einer Universität zu übergeben und im August sagte die **Colorado-Universität** in Boulder zu. Die Übernahme des UFO-Projektes fand offiziell am 7.Oktober 1966 statt. Keyhoe war damit zufrieden und äußerte sich positiv. Er nannte die Berufung von Dr.E.U.**Condon** als neuer Projektleiter "die meist-wichtige Entwicklung in der Geschichte der UFO-Untersuchung." Damit stellte NICAP auch seine Angriffe gegen die USAF ein und NICAP bot sich an, dem Colorado-Ausschuß zur Seite zu stehen. Woraus aber im Detail nichts wurde.
Die Bildung des Condon-Ausschußes war die Kulmination des jahrelangen Drucks von Keyhoe, Hynek, privaten UFO-Gruppen, dem Kongreß und den **Nachrichtenmedien**. Die weitere Entwicklung machte Keyhoe wieder unzufrieden, da seine vorherigen UFO-Konzeptionen sich nicht durch den CONOON-REPORT verwirklichten. Keyhoe begann nun Condon und seine Leute anzugreifen. Der Wissenschafts-Redakteur Walter Sullivan von der **New York Times** brachte es auf den Punkt: "Keyhoe, als Autor von FLYING SAUCERS ARE REAL, hat ein lebhaftes Interesse daran seine Theorien bestätigt zu bekommen." Keyhoe hatte versucht, auf das Projekt seinen Einfluß geltend zu machen und dies ging schief. Darauf griff NICAP den Condon-Ausschuß hart an und warf ihm "Voreingenommenheit" vor. Am 11.Januar 1969 hielten einige UFOlogen eine Pressekonferenz ab und Keyhoe nannte den Condon-Report eine Geldverschwendung. Doch alles Jammern nützte nichts, die UFOlogie hatte einen herben Schlag erhalten und verfiel der Stagnation - wieder einmal abhängig von der Medienbeachtung des Problems. Noch 1967 hatte NICAP 12.000 Mitglieder, danach ging es bergab -1971 waren es gerade noch 4.000. Als Auswirkung des Condon-Reports war die UFO-Saga tot, spezielle Kiosk-Magazine mußten eingestellt werden und viele UFO-Clubs zerbrachen und die Kontaktler waren auf einmal kein Faktor der UFO-Kontroverse mehr! Ende 1969 hatte NICAP genug von den chronischen Finanzproblemen und der seit 1960 nicht mehr zusammengekommende Board of Governors beschloß sich aufzulösen, bei seiner letzten Sitzung knallte es: **Man beschloß, das Keyhoe zu gehen habe**. Keyhoe trat zurück, wenn auch sein Name noch offiziell beim Board geführt wurde (was man heute nurmehr als PR-Trick betrachten kann). Nach zwölf tumultreichen Jahren als NICAP-Direktor zog sich Keyhoe in aller Stile in sein Heim in Luray, Va., zurück um sein fünftes UFO-Buch zu schreiben. Während seiner Zeit bei NICAP war er eine Macht gewesen, NICAP hatte Wirkung wie sonst keine andere UFO-Organisation bisher. 1970 war die UFO-Episode praktisch vergeßen. NICAP und andere hatten mit dem Überleben zu kämpfen -man schrie nicht mehr nach einer staatlichen UFO-Forschung.

1973: Das Jahr der Entscheidung

1973 war es wieder soweit, eine gigantische nationale Welle breitete sich aus. Doch APRO übernahm die Führungsrolle und stellte sich über die Medien in den Vordergrund. Außerdem trat A.Hynek mehr und mehr als wissenschaftlicher UFO-Experte in den Vordergrund. Er baute die erste private UFO-Forschungsgruppe unter wissenschaftlicher Leitung auf: das **Center for UFO Studies**. Hynek arrangierte sich mit dem aus APRO mit hervorgegangenen **Mutual UFO Network** (MUFON). NICAP erfuhr zu dieser Zeit persönliche und politische Veränderungen und der skeptische UFO-Forscher **John Acuff** wurde zum Leiter des NICAP Board of Governors. Acuff wollte das Steuer nochmals herumreißen, aber die finanziellen Probleme kosteten schließlich NICAP den Kopf. 1973 kam Keyhoe´s fünftes Buch "Aliens From Space" heraus, wie immer war es auf Auseinandersetzung ausgerichtet, dieses Mal war sein Opfer der CIA. Er glaubte gar ein geheimes CIA-Projekt (Operation Lure) ausfindig gemacht zu haben, welches darauf ausgerichtet sei, mit den lebenden Insaßen von Raumschiffen anderer Welten in Kontakt

zu treten.

Soweit also Mr.Jacobs. In den nachfolgenden Jahren tauchte Mr.Keyhoe als Chairman des MUFON-Board for Government-Affairs auf und ansonsten war es recht ruhig um ihn geworden. Zum Thema DONALD KEYHOE im nächsten CR noch ein paar ergänzende Angaben aus anderen Quellen.

A S T R O W A R N U N G für März 1989

von R.Horn, SUFOF-Erbach

Von den Planeten selbst ist als UFO-Stimulus eigentlich bestenfalls Jupiter erwähnenswert, der allerdings auch langsam lichtschwächer wird und immer früher untergeht. Mars selbst ist ganze 3 Größenklassen lichtschwächer als Jupiter, ist wie Jupiter von Süd nach Ost ziehend abends sichtbar. Venus bleibt unsichtbar, Saturn baut seine Sichtbarkeit am östlichen Morgenhimmel zwar weiter aus, bleibt als UFO-Stimulus jedoch uninteressant. So sollten wir unser Hauptaugenmerk eher auf eine Konstellation richten, die sich am 12.d.M. ereignen wird. An diesem Tag wird Jupiter vom Mars überholt. Dies findet im goldenen Tor der Ekliptik statt, das durch die Sternhaufen Hyaden und Plejaden gebildet wird! Selbstverständlich steht auch Aldebaran, ein Stern 1.Größe in dieser Region, und der Mond, der auch hier zu sehen sein wird, dies lenkt die Blicke auch in Richtung Jupiter.

Die Virgiden sind in der Zeit um Mitternacht beobachtbar, das Maximum dieses Meteorstromes ist allerdings erst Anfang April zu erwarten. Die Hydriaden mit Radiand in der Wasserschlange, ein Strom mit wenig ausgeprägtem Maximum und langsamen Objekten sind Mitte März bis Anfang April zu erwarten. Die ersten Sigma-Leoniden werden gegen Ende März sichtbar.

Der Orion wendet sich immer früher dem westlichen Horizont zu, gefolgt von Sirius im Großen Hund.

Noch ein paar Worte zu diesem CR...
Unser Titel macht die Spannung auf die Ereignisse 1989 auf. Wieder einmal befragte die amerikanische BILD, der National ENQUIRER, für seine 3.Januar 1989-Ausgabe die "zehn führenden Wahrsager" der USA zum Jahr 1989. Diese verkünden u.a. das "ein UFO in Kansas abstürzen wird und man drei Fremde bergen wird." Das Ereignis findet während eines Tornados statt und erstaunte National Guardsmen sollen die drei betäubten Raum-Aliens in Gewahrsam nehmen! CENAP´s Voraussage für 1990: Sie werden ein Jahr kostenlos den CR lesen können, wenn sich dies bewahrheiten und als belegbare Tatsache heraustellen sollte! Doch, wir haben keine Angst.
Die Reihe **UFOS UND SOZIOLOGIE** wird im März 1989-CR natürlich weitergeführt, wir entschuldigen uns bei den Lesern, das wir diese Ausgabe zwei Generalthemen alleinig widmeten -die uns jedoch so wichtig erscheinen, das Verzögerungen anderer Themen uns entschuldbar erscheinen!
Auf S.36 bringen wir den BILD-Bericht vom 14.1.89 über ein bei "Aix-en-Provence" vermeintlich gelandetes UFO. Diese "Aktualisierung" bezieht sich natürlich auf den Fall **Trans-en-Provence**, den BILD falsch aus einem Bericht des "Das Neue Zeitalter" abkupferte!
Schrott aus dem Weltraum sorgt immer wieder für UFO-Fieber, siehe ebenso Seite 36.
Das letzte Gerücht: U.Jahnke´s KONTAKTBERICHTE sollen im Possenreisser MAGAZIN 2000 aufgehen und die UFO NACHRICHTEN sollen unter AIDS-Andy Schneider eine Wiederbelebung im Mai 1989 am KIOSK finden...

ÄRZTE ZEITUNG / Nr. 189
Seite 24 / Mittwoch, 26. Oktober 1988

Magisches Denken in der Heilkunde

Anti-Psi-Kongreß der Wissenschaftler – Nieder mit den paranormalen Erscheinungen

Der Ausspruch von Konrad Lorenz: „Der Mensch ist das einzige Tier, das an allen Blödsinn glaubt", scheint insbesondere auf Naturwissenschaftler und „auch auf Nobelpreisträger zuzutreffen, denn sie sind unser dankbarstes Publikum", beschreibt der Zauberkünstler Wolfgang Hund die Anfälligkeit der Akademiker für das vorgeblich Paranormale. Auf einem Kongreß in Bonn demonstrierten Hund und ein Wiener Kollege, der Sachverständige für „falsche Geister und echte Schwindler", Albin Allan, „mögliche Unmöglichkeiten".

Wünschelrute und Pendel, die Insignien von alten und neuen Okkultisten, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit in der Medizin. Magisches Denken hat in der Heilkunde gegenwärtig Konjunktur.

Was die Wissenschaft dazu sagt, wurde auf dem ersten Kongreß „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) in Bonn untersucht. Die Anfälligkeit der Bundesbürger für Aberglauben, magisches Denken und übersinnliches Heilen, war Gegenstand einer wissenschaftlichen Studie zur „Einstellung zum Paranormalen" des Psychologen und Vizepräsidenten der GWUP, Professor Dr. Robert König von der Uni Gießen.

Auf die Frage nach ihrer Ansicht zu Wunderheilmethoden, ob es möglich sei, daß „manche Menschen Krankheiten selbst dann heilen, wenn Ärzte nicht mehr weiter wissen", antworteten über 71 Prozent der Befragten mit höherer Schulbildung mit einem klaren Ja. Demgegenüber glaubten nur knapp 59 Prozent der Befragten mit mittlerer Schulbildung an die Gabe der übersinnlichen Heilung.



Dipl. Ing. Amadeo Sarma: Vorstellungen der Radiästhesisten entspringen der Phantasie. Fotos:ClaS

Doch daß Akademiker generell eher dem modernen Aberglauben anheimfallen, wird von der Studie nicht belegt. So glauben etwa gleich viel Befragte unterschiedlicher Schulbildung, daß mittels Handauflegen (rund 26 Prozent) körperliche Leiden behoben werden können. Und daß eine „begnadete Person" eigenhändig unheilbar Kranke wieder ins gesunde Leben zurückführen kann, wird von etwa 30 Prozent als möglich erachtet. Fast jeder zehnte ist davon überzeugt, daß es möglich sei, mit bloßen Händen einen Tumor zu entfernen, ohne eine Wunde zu hinterlassen.

Sowohl zur Psychologie als auch zur Soziologie des Okkultismus, sagte König, gebe es kaum systematisch erhobene Daten. Hier sei ein Forschungsbedarf offenkundig.

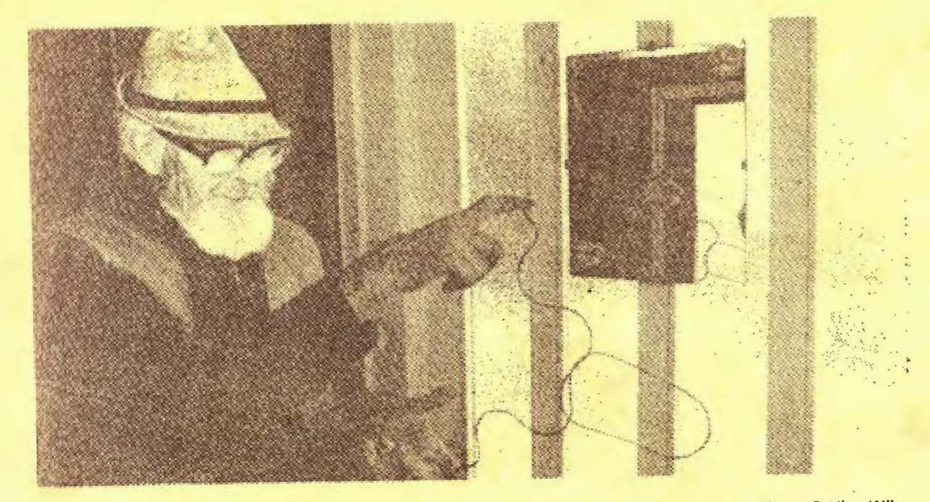
Offenkundig scheinen auch die Defizite der Naturwissenschaft zu sein. „Die eigentlichen Fachleute sind die Trickfachleute", denn „nur Trickser entlarven die Trickser". Naturwissenschaftler, betont Hund, versagten gänzlich, wenn es um die rationale Deutung vorgeblich paranormaler Phänomene gehe.

So legte Hund, Pädagoge und vom Bayerischen Kultusministerium wegen seiner Zauberkünste zum „Okkultismus-Beauftragten" an bayerischen Schulen berufen, reihenweise Ärzte und Psychologen, Ingenieure und Biologen, ja selbst Physiker aufs Kreuz, brachte ihr naturwissenschaftliches Weltbild in Unordnung, wann immer sie das „magische Pendel" gewahr wurden.

Mit den drei Pendelgesetzen der Physik nicht erklärbar, vollzieht das „magische" Instrument, wie vorausgesagt, immer die gleiche Bewegung. Unbestechlich, objektiv und beliebig reproduzierbar, führt es immer dann Längsschwingungen aus, wenn es beispielsweise von den Probanden über ein Frauenkonterfei gehalten wird. Mit kreisförmigen Figuren wiederum antwortet das Pendel, wenn das Foto einer männlichen Person zum Befragungsgegenstand wird. Vielfältig sind die Fragen, bis hin zur medizinischen Diagnostik und Medikamentenauswahl, die an das Pendel gestellt werden.

Kein Zweifel, mit dem Methodeninventar der Naturwissenschaft sei das nicht mehr zu erklären. Da muß, so folgert so mancher akademische Pendelgläubige, Übersinnliches im Spiel sein. Und so mancher irritierte Naturwissenschaftler hat auch gleich eine Erklärung parat: „Feinstoffliche Energien" seien da am Werk.

Das glaubten auch zwei Schülergruppen, die Hund getrennt in seinem Schnellkurs in der Kunst des „magischen" Pendels ausgebildet hatte. Als jedoch die beiden Gruppen zum gemeinsamen Pendeln antraten, kam es zum Eklat. Verfiel das Pendel der einen Gruppe in Präzessionsbewegungen, wie in der Ausbildung gelernt, vollzog es bei der anders instruierten Gruppe, ebenfalls wie gewohnt, in longitudinale Auslenkungen über ein und dem



Aufgrund von Erkenntnissen aus der Muskelphysiologie „geheimnisvolle Kräfte" entmystifiziert? Hier Wünschelrutengänger Wilhelm Trapp.

selben Objekt.

„Das sind meine effektivsten Unterrichtsstunden", sagte Hund, wenn seine Probanden über die widersprüchlichen Ergebnisse im Wettpendeln streiten. Gehen ihm gar gestandene Naturwissenschaftler auf den Leim, kann er sich eines hämischen Grinsens nicht erwehren.

Die Erklärung für das vermeintlich übersinnliche Phänomen, hat die Wissenschaft schon vor Jahrzehnten erbracht: Die „Ideomotorik", auch „Carpenter-Effekt" genannt. Es ist die unbewußte Äußerung einer gedanklichen Vorstellung in kleinste Muskelbewegungen. Eine vorgestellte Bewegung realisiert sich. Der Körper vollzieht sie. In vielfachen Variationen ist der Effekt im Alltag anzutreffen.

Gelingt es Hund seine pendelgläubigen Zuhörer wieder auf den Boden der Realität zurückzuführen, stößt er auf vehementen Widerstand, wenn er es wagt, das Geheimnis der „Erdstrahlen" zu lüften. Hund: „Da bekomme ich den meisten Zunder."



Professor Dr. Robert König (rechts) im Gespräch mit Pfarrer Friedrich-Wilhelm Haack, Sektenbeauftragter der Evangelischen Kirche Bayerns. Forschungsdefizit zur Psychologie des Okkultismus ausgemacht.

Fantasieprodukt namens Erstrahlen

Auch die Homöopathie oder die Akupunktur seien Reizbegriffe, versehen mit einem magischen Nimbus, der schwer zu entmystifizieren sei.

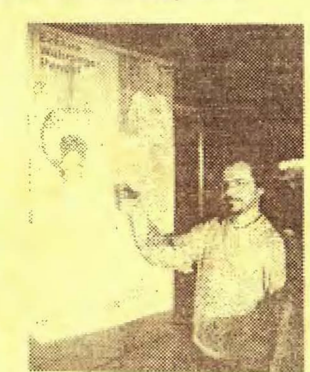
Das öffentliche Geraune über ein Fantasieprodukt namens „Erdstrahlen", wäre schnell verstummt, gebe es da nicht ein „Nachweisverfahren", von dem hartnäckig behauptet wird, es könne in der Hand des Kundigen die physikalisch nicht zugänglichen Strahlen erfassen: Die Wünschelrute.

Wie beim „magischen Pendel", unterliegt auch der Radiästhesist dem Carpenter-Effekt.

„Die Wünschelrute kleckert nicht"

Unter Erfolgsdruck stehend, der Rutengänger ist ja angetreten etwas zu finden, manifestieren sich unweigerlich sinnliche Eindrücke über vorgestellte Bewegungen in motorischen Äußerungen.

Doch damit ist der heftige Rutenausschlag allein nicht ausreichend erklärbar. „Die Wünschelrute kleckert nicht", betont die Marburger Ärztin und Präsidentin der GWUP, Professor



Zauberkünstler Wolfgang Hund: Mit „magischem" Pendel Naturwissenschaftler aufs Kreuz gelegt.

Dr. Irmgard Oepen. Die Behauptung, der Rutengänger trage seine Wünschelrute in ruhigem, gänzlich unbeeinflußtem Zustand, bis die einwirkende Kraft der „Erdstrahlen" das im labilen Gleichgewicht schwebende Instrument ausschlagen läßt, sei absurd. Die Radiästhesisten, diese ach so sensitiven Meister der magischen Zunft, sollten mal die Wünschelrute gegen eine Tasse Kaffee austauschen.

So mit ausgestreckten Armen zitternd auf Erdstrahlensuche gehend, führe die isometische Kontraktion rasch zur Muskelermüdung. Kleine muskuläre Spannungs- und Stellungsänderungen seien die unweigerliche Folge. Und nun kommt, was physiologisch kommen muß: Die Rute kommt aus dem labilen Gleichgewicht. Die angespannten Haltemuskeln, wie beidseitig der Flexor capri ulnaris, kontrahieren und vermitteln der Rute eine Drehbewegung.

Der eigentliche Rutenausschlag nun, jene „geheimnisvolle" äußere Kraft, die Laien wie Rutenmeister gleichsinnig fasziniert, beruht auf dem sogenannten „Kohnstamm-Phänomen" auch „Nacherregunsphänomen" genannt. Dieser Effekt der Muskelphysiologie, bereits 1915 beschrieben, wurde erstmals 1955 auf das Wünschelrutengehen angewandt.

Keine externen Kräfte, sondern die zentrale unwillkürliche



Prof. Oepen über das Erdstrahlenprojekt des BMFT: „Möchte wissen, was da erforscht werden soll."

Nacherregung, ruft eine Verkürzung der isometisch gespannten Muskulatur hervor. Trotz subjektiv gleicher Spannungsempfindung kommt es zu einer physikalsichen Kraftentwicklung. Die Rute schlägt aus. Groß an der Zahl sind die Experimente, mit denen dieser physiologische Effekt nachvollzogen werden kann.

Daß trotzdem immer wieder mit Hilfe der Wünschelrute Wasser gefunden wird, sei ganz einfach erklärbar sagt Oepen: In unseren Breiten „ist es ein Kunststück kein Grundwasser zu finden". Und die Vorstellung der Radiästhesisten, daß Wasser in unterirdischen, sich überkreuzenden Kanälen strömt, sagt Diplom-Ingenieur Amadeo Sarma, Geschäftsführer der GWUP, „entspringt lediglich der Phantasie". Das Grundwasser, so die Erkenntnisse der Geologen, stelle einen zusammenhängenden, flächenhaften Wasserkörper dar.

Handfeste Psychosen als Folge magischer Praktiken

Es sei einfach schizophren, wundert sich Hund über die zwiespältige Haltung staatlicher Institutionen. Da klappere er im Auftrag des bayerischen Kultusministeriums die bayerischen Schulen ab, weil Physik- und Religionslehrer in arge Nöte gerieten, ihre Schüler Schwarze Messen und gespenstische Rituale praktizierten. „Am dringlichsten haben es katholische Mädchenoberschulen", da seien „handfeste Psychosen" nicht selten die Folge magisch okkulter Praktiken. Und gleichzeitig investiere der Bonner Forschungsminister fast eine halbe Million Mark in die Erforschung von Erdstrahlen. Oepen: „Ich möchte wirklich wissen, was da erforscht werden soll". Claus Schwing

Montag, 23. Januar 1989



Ufo-Alarm wegen Sowjet-Rakete

New York – „Die Erscheinung tauchte plötzlich am Himmel auf und zog eine leuchtende Spur durch die Nacht", sagte ein Texaner aus Abilene. Der Feurschweif, 60 Kilometer lang, war bei klarem Himmel in acht Staaten der USA zu sehen: kein Ufo, sondern eine in den dichteren Schichten der Atmosphäre verglühende Stufe einer sowjetischen Rakete. Im Mittelwesten und im Südwesten der USA liefen die Telefone bei den Behörden heiß.

14. Januar 1989 ★ BILD

Eiförmiges Ufo mit Pfeifton gestartet

Paris – Ein Bauer (60) bei Aix-en-Provence (Frankreich) alarmierte die Polizei: In der Nähe seines Hauses sei ein eiförmiges, etwa 2,50 Meter hohes Ufo gelandet. Mit einem Pfeifton sei es wieder aufgestiegen. Mitarbeiter des französischen Raumforschungs-Zentrums untersuchten den angeblichen Landeplatz. Der Boden war plattgedrückt und enthielt Kristalle, die nirgendwo in der Umgebung vorkommen. Die Pflanzen in der Nähe hatten nach 40 Tage nach dem Vorfall bis zu 80 Prozent mehr Blattgrün als normal. Ein Wissenschaftler: „Jede bekannte natürliche Ursache scheidet aus."

MANNHEIMER MORGEN

Schrott aus dem Weltraum

Verglühende Raketenstufe sorgt in den USA für Aufsehen

New York. (AP) Eine in der Atmosphäre über Nordamerika verglühende sowjetische Raketenstufe hat in den Vereinigten Staaten für Aufregung gesorgt. Das amerikanische Luftfahrtamt wurde mit Anrufen besorgter Bürger überschwemmt. Die sowjetische Raketenstufe zog bei ihrem Verglühen einen etwa 60 Kilometer langen Feuerschweif hinter sich her.

„Es erschien urplötzlich im Süden und zog dann nach Norden und ließ eine wie mit dem Lineal gezogene Linie hinter sich zurück", berichtete Robin England. Die Erscheinung habe etwa drei Minuten lang gedauert.

Major Dick Adams vom nordamerikanischen Verteidigungskommando in Colorado Springs im Staat Colorado sagte, das amerikanische Weltraumkommando habe das Objekt als eine Stufe einer sowjetischen Rakete identifiziert, die im vergangenen Jahr in den Weltraum gestartet worden sei. „Sie ist am Samstag gegen neun Uhr abends runtergekommen", sagte Adams.

Die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA sucht gegenwärtig nach einer Radaranlage, die in der Lage ist, noch Objekte mit einem Durchmesser von nur einem Zentimeter im Weltraum aufzuspüren, weil der die Erde umkreisende Weltraumschrott als ernste Gafahr für die amerikanisc e Raumstation „Freedom" (Freiheit) gilt, die 1996 in den Weltraum transportiert werden soll. Die Raumstation soll die Erde in einer Höhe von 290 bis 580 Kilometer umkreisen.

Die amerikanische Luftwaffe überwachte im Januar 7087 Schrottobjekte im Weltraum. 3142 Trümmerstücke und Abfälle stammten aus den Vereinigten Staaten, 3302 wurden von der sowjetischen Raumfahrt zurückgelassen. Zu dem Weltraumschrott gehören winzige Schrauben, die bei einem amerikanischen Raumfährenunternehmen verlorengingen, ein Handschuh, der 1965 beim Raumfahrtunternehmen „Gemini 4" verlorenging, und ein Schraubenzieher, der sowjetischen Kosmonauten aus der Raumstation „Mir" entschwebte.

Montag, 23. Januar 1989 / Nr. 18